

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

124 (1.6.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7194-02. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3902; Volksbank e.GmbH, Karlsruhe 1902; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2306 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gewöhnliche Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. -  $\square$

Eisenhower hielt Geheimkonferenz ab

## Verschärfte Krise in Korea

### Südkorea will Kriegsgefangenenübergabe mit Waffengewalt verhindern

HAMBURG, (dpa) - Der Konflikt der wegen des UN-Vorschlags in der Waffenstillstandsfrage zwischen den Alliierten in Korea und der südkoreanischen Regierung entstanden ist, hat sich über das Wochenende weiter verschärft. Der geschäftsführende Ministerpräsident von Südkorea, Pyun Yong-Tai erklärte am Samstag in Seoul, falls das letzte UN-Angebot in der Waffenstillstandsfrage angenommen werden sollte, werde Südkorea seine Armee und Polizei einsetzen, um zu verhindern, daß die nichtrepatriierungswilligen Kriegsgefangenen in den Gewahrsam ausländischer Truppen übergeben werden. In einer überraschend einberufenen Konferenz beriet Präsident Eisenhower am Samstag in Washington mit führenden amerikanischen Diplomaten, Militärs und Vertretern der Zivilverteidigung über die Koreafrage. Die Besprechung dauerte zwanzig Minuten.

Nach dem alliierten Plan soll eine Fünf-Mächte-Kommission die Gefangenen übernehmen und indische Truppen sollen sie bis zur endgültigen Entscheidung über ihr Schicksal bewachen. Politische Beobachter sehen in der wachsenden Schärfe, mit der Südkorea den alliierten Plan angreift, ein Zeichen dafür, daß man mit der Möglichkeit einer Einigung auf der Grundlage des UN-Vorschlags rechnet. Zu der Besprechung, die Eisenhower am Samstag in Washington durchführte, wurden Außenminister Dulles, Verteidigungsminister Wilson und der Stabschef des amerikanischen Heeres, General Collins, hinzugezogen. Ueber den Inhalt der Beratungen wurde nichts gesagt. Das Weiße Haus teilte lediglich mit, daß die Lage in Korea besprochen worden sei. Es wurde nicht einmal angedeutet, ob sich die Erörterung auf militärische oder diplomatische Fragen erstreckte.

Die nächste Sitzung der Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjo, die für Montag vorgesehen war, ist auf Ersuchen der kommunistischen Delegation aus „verwaltungstechnischen Gründen“ auf Donnerstag vertagt worden. Strömender Regen hat am Sonntag weite Gebiete der koreanischen Front in Morast verwandelt. An mehreren Abschnitten wurden schwächere Angriffe der Kommunisten zurückgeschlagen.

### Neue Währungsreform in der CSR

PRAG, (dpa) - Die tschechoslowakische Regierung und das Zentralkomitee der KP der Tschechoslowakei haben in Sonderstiftungen eine zweite, einschneidende Währungsreform und die Aufhebung der Bewirtschaftung von Nahrungsmitteln und Industrieerzeugnissen beschlossen. Die Tschechenkrone, die auf Goldbasis gestellt wurde, erhält eine Parität zum Sowjetrubel von 1:1,80. Die Währungsreform tritt am Montag in Kraft.

## Krönungsgäste in London eingetroffen

Vorbereitungen für Krönung Königin Elizabeths in aller Welt

HAMBURG (dpa) - Die Länder des britischen Commonwealth und besonders London standen am Wochenende inmitten der Vorbereitungen für die Festlichkeiten aus Anlaß der Krönung Königin Elizabeths am Dienstag, den 2. Juni. Die deutsche Delegation für die Krönungsfeierlichkeiten mit Vizekanzler Blücher und Gesandter von Herwarth traf am Samstagabend zusammen mit Delegationen aus 21 Ländern in einem Sonderzug auf dem Victoria-Bahnhof ein und wurde auf dem Bahnsteig von dem Herzog von Edinburgh begrüßt. Unter den Ankommenen waren Delegierte aus Frankreich (Staatssekretär Maurice Schumann und Marschall Juin), aus Dänemark und aus Belgien, aus Oesterreich, Kambodscha, Bolivien, Jugoslawien, dem Libanon, Venezuela, von den Philippinen, aus Liechtenstein und aus Monaco. Ferner trafen am Samstag der spanische Thronanwärter Don Juan de Bourbon, der portugiesische Außenminister Dr. Cunha, Prinz Bernhard der Niederlande, Kronprinz Olaf von Norwegen, die Scheichs von Kuwait und Qatar und der frühere amerikanische Außenminister Marshall ein. Als

### Deutsche Landwirtschaftsausstellung eröffnet

KÖLN (dpa) - Bei strömendem Regen eröffnete Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntag in Köln die 42. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. In einer Ansprache sagte der Kanzler, die Landwirtschaft müsse das Fundament der gesamten deutschen Wirtschaft bleiben. Ihre Leistungen in der Nachkriegszeit könnten sehr gut an die Seite der Leistungen der deutschen Industrie gestellt werden. Er sehe keinen Wertunterschied in der Bedeutung landwirtschaftlicher und industrieller Produktion. Die Ausstellung, die bis zum 7. Juni dauert, ist die bisher größte Schau der deutschen Landwirtschaft und ihrer Zulieferindustrien.

### Vorbereitungen für Bermuda-Konferenz

HAMILTON (Bermuda) (dpa) Der Gouverneur der Bermuda-Inseln, Generalleutnant Sir Alexander Hood gab bekannt, daß die geplante Dreimächte-Konferenz im „Mid-Ocean Club“ dem exklusivsten Hotel auf den Bermudas, stattfinden soll. Churchill, Eisenhower und der französische Ministerpräsident werden auch gleichzeitig dort wohnen.

## Adenauer-Torpedo gegen Vierer-Konferenz

Aufsehenerregender Bericht in der „New York Times“

HAMBURG, (EB/dpa) - Der Bonner Korrespondent der „New York Times“, Drew Middleton, berichtete am Samstag, Bundeskanzler Dr. Adenauer habe beschlossen, Präsident Eisenhower darauf aufmerksam zu machen, daß die Ankündigung einer Konferenz der vier Großmächte die Aussichten für das Zustandekommen der Europaarmee völlig zum Scheitern bringen werde. Nach Middletons Bericht sollte Staatssekretär Walter Hallstein diese Auffassung des Bundeskanzlers dem ständigen Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Montanunion und Beobachter beim ECG-Interimsausschuß, David Bruce, übermitteln.

Hallstein führte am Samstag im Auftrage des Bundeskanzlers mit David K. Bruce diplomatische Besprechungen in Paris. Wie das Auswärtige Amt offiziell dazu mitteilte, soll im Mittelpunkt der Aussprache das „Zustandekommen der Europäischen Politischen Gemeinschaft“ gestanden haben. In dem aufsehenerregenden Bericht hatte der Korrespondent der „New York Times“ Dr. Adenauers Einwände gegen eine Viererkonferenz mit folgenden Worten zitiert: „Es kommt im Augenblick nicht auf das an, was die Sowjets auf einer Konferenz sagen werden, sondern

auf die Wirkungen, die die Aussichten auf eine Konferenz auf Europa haben würden. Das Ziel der Sowjets ist, das Zustandekommen der westlichen Einheit zu verlangsamen.“

Bonn: Adenauer hat nicht dementiert. Deutsche und ausländische Beobachter der Bundeshauptstadt wiesen am Sonntag mit Nachdruck auf die auffällige Tatsache hin, daß der Bundeskanzler die Meldung Middletons über den Brief, den Adenauer an den US-Präsidenten geschrieben haben soll, selbst bis Sonntagabend nicht dementiert hat. Ein solches Dementi war am Samstag lediglich von „einer Bonner Regierungsstelle“ ausgegeben worden. Man betont in Bonner politischen Kreisen, daß der US-Korrespondent über ausgezeichnete Informationen verfügt. Außerdem, so erklärt man, liege der Inhalt dieses Briefes, den Staatssekretär Professor Hallstein bei seinem Pariser Blitzbesuch dem US-Sonderbotschafter Bruce zur Weiterleitung an Eisenhower übergeben haben soll, durchaus und lückenlos in der bisher von Adenauer verfolgten Linie.

## Vierfacher Parteitag der Landes-CDU

Wiederum keine Einheit in Baden zu erlangen / Dr. Müller in Tübingen

STUTTGART, (EB/dpa) - Von den verschiedenen CDU-Organisationen des Landes Baden-Württemberg wurden über das Wochenende insgesamt vier Parteitage abgehalten. Die nordbadische und südbadische CDU beschlossen am Samstag auf getrennten Parteitagen in Offenburg zwar den „politischen Zusammenschluß“ beider Landesverbände. Organisatorisch wollen sie jedoch „vorerst noch getrennt arbeiten“. Die gesamtbadische CDU wird dann innerhalb der CDU Deutschlands die Belange Badens vertreten. Auf dem in Tübingen stattgefundenen Parteitag der CDU Südwürttemberg-Hohenzollern wurde der bisherige Vorsitzende Dr. Gebhard Müller wiedergewählt.

Während in Offenburg die Vertreter der Nordbadischen CDU beschlossen, eine echte Fusion zwischen den beiden badischen Landesverbänden herbeizuführen, sprach sich der Parteitag der Südbadischen CDU mit großer Mehrheit nur für einen „politischen Zusammenschluß“ unter Beibehaltung der organisatorischen Selbständigkeit der beiden Landesverbände aus. Ein Antrag des südbadischen Abgeordneten Dr. Person, daß eine künftige gesamtbadische CDU auf das Ziel der Wiederherstellung Altbadens festgelegt werden solle, wurde als „politisch unklug und unzweckmäßig“ bezeichnet und daher abgelehnt. Die beiden Landesvorsitzenden der Landesverbände Nord- und Südbaden, Dr. Franz Gürk und Anton Dichtel, wurden von den Delegierten ihrer Parteitage wiedergewählt. Auf einem sogenannten „Gesamtbadischen Parteitag“ in Offenburg vollzogen die beiden CDU-Landesverbände für Nord- und Südbaden am Sonntag dann die am Vortage beschlossene „Politische Koordinierung“. Die organisatorischen Fragen werden jedoch weiterhin von den beiden Landesverbänden getrennt geregelt. In den „Gesamtvorstand“ wurden u. a. auch die Landesvorsitzenden Dr. Gürk und Anton Dichtel gewählt. In einer Entschließung, die gegen eine Stimme angenommen wurde, legte die „Badische CDU“ erneut Rechtsverwahrung gegen den „undeokratischen Abstimmungs- und Auszählungsmodus“ des zweiten Neugliederungsgegesetzes ein.

Auf dem Landesparteitag der südwürttembergischen CDU in Tübingen erklärte der Landesvorsitzende Dr. Gebhard Müller dagegen, der Südwürttemberg sein Weg „ohne und trotz Müller und Maier“ machen. Dr. Müller betonte, daß seine Partei am „Eiternrecht“ festhalten werde. Auch von ihrer Forderung nach Anerkennung des Reichskonkordats werde die CDU nicht abgehen.

Parteitage auch in Bayern und Hamburg. Die Bayerische Partei wählte sich am Samstag in Passau einen neuen Vorsitzenden. Es ist der bisherige Generalsekretär der Partei, Dr. Anton Besold (MdB), der sich in einer Kampf-Abstimmung gegen den bisherigen Parteivorsitzenden Dr. Jakob Fischbacher durchsetzte.

Der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Hellwege, hat in Hamburg auf dem DP-Parteitag erklärt, er wünsche von dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer eine klare Antwort, ob die SPD darauf verzichten würde, die Hilfe der SED in irgendeiner Form in Anspruch zu nehmen, um die sozialistischen Ziele durchzusetzen, die nach sozialdemokratischer Ansicht bisher noch nicht erzielt worden seien. Der SPD-Pressesprecher Fritz Heine stellte dazu fest, daß das, was Hellwege in die Form einer Frage kleide, nichts anderes als eine schamlose Verleumdung sei. Die verleumdende Frage sei so unerhört, daß weder sie noch Hellweges irgendeine Antwort verdienen.

## Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

Fußball:

Hamburger SV — VfB Stuttgart 1:2, Union 06 Berlin — Borussia Dortmund 0:2.

Der VfB kann jetzt noch aus eigener Kraft die Borussen vom 1. Platz verdrängen und Gruppensieger werden. Entscheidung fällt am 7. Juni im Neckarstadion!

1. FC Kaiserslautern beim 2:2 gegen Köln am Rande einer Niederlage.

Hoher Eintrachtssieg über Holstein Kiel.

Handball:

Länderkampf der Frauen: Deutschland — Oesterreich 6:8

Motorsport:

Triumph der 500-ccm-BMW bei den Eifelrennen.

### Zwei Westberliner Polizisten entführt

BERLIN, (dpa) - Zwei Westberliner Polizisten sind in der Nacht zum Sonntag von einem Streifenwagen an der Grenze zur Sowjetzone in Staaken bei Berlin nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß sie von Volkspolizisten über die Zonengrenze verschleppt worden sind. Die beiden Westberliner Polizisten waren zu ihrem Streifenwagen ausgesandt worden, nachdem kurz vorher an dieser Stelle ein Volkspolizist nach Westberlin geflohen war.

### Mendes-France am Mittwoch vor der Kammer

PARIS (dpa) Der radikalsozialistische Politiker Mendes-France, der von Staatspräsident Auriol mit der Bildung eines neuen französischen Kabinetts beauftragt worden ist, wird sich am Mittwochfrüh der Nationalversammlung stellen, um die Investitur als Ministerpräsident zu erlangen.

### Kurze Berichte aus aller Welt

Libanesisches Parlament aufgelöst. Der libanesischen Staatspräsident Camille Schamun hat am Samstag das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für Mitte Juli angekündigt.

Eden wird zum dritten Male operiert. Außenminister Eden, der seit Mitte April bereits zweimal operiert wurde, muß sich in Boston einer dritten Operation durch einen amerikanischen Arzt unterziehen. Er wird voraussichtlich am 1. Juni nach den USA fliegen.

Britisches Schiff transportierte chinesische Truppen. Die britische Schiffsfahrtslinie Wallen & Co. Hongkong, gab am Samstag zu, daß eines ihrer Schiffe, die „Perico“, uniformierte kommunistische chinesische Truppen von Kwongschowan nach Kanton transportiert hat. Der Kapitän des Schiffes habe jedoch unter Zwang gehandelt. Die Kommunisten hätten ihm gedroht, wenn er nicht nach Kwongschowan fahre, würde geschossen werden.

20 Jahre Zuchthaus für Zorn. Das Militärgericht von Bordeaux verurteilte am Samstag den ehemaligen Leiter einer SD-Dienststelle Johann Zorn, zu 20 Jahren Zuchthaus.

Monnet-Spende für Aachener Kriegsopter. Jean Monnet, der Präsident der Hohen Behörde der Montanunion, hat auf Wunsch seiner Tochter die mit der Verleihung des Internationalen Karierepreises verbundenen 1000 Mark Aachener Kriegsoptern zur Verfügung gestellt.

Niedersächsischer SPD-Landtagsabgeordneter gestorben. Der niedersächsische SPD-Landtagsabgeordnete Heinrich Rinne, ist am Samstag im Alter von 70 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

MIG-Pilot als politischer Flüchtling. Der polnische Pilot, der vor 14 Tagen mit einem Düsenjäger des sowjetischen Typs MIG 15 auf Bornholm gelandet war, wird nach einer Bekanntmachung des dänischen Außenministeriums vom Samstag als politischer Flüchtling behandelt. Die Maschine wird an Polen zurückgegeben.

Britische Kriegswalzen von Tito eingeladen. Marshall Tito hat in einem persönlichen Schreiben an Premierminister Churchill 20 britische Kriegswalzen zum Sommerurlaub nach Jugoslawien eingeladen.

Atomversuchserien in Nevada wird abgeschlossen. Die USA-Atomenergiekommission teilte am Samstag mit, daß wahrscheinlich am Montag der letzte Atomexplosionsversuch in der Versuchserie dieses Frühjahrs im Staate Nevada durchgeführt wird. Dann sollen die Versuche im Pazifik mit „noch stärkeren Sprengsätzen“ fortgesetzt werden.

### Kuhhandel um das Wahlrecht

AZ. Am Dienstag wird der mit der Ausarbeitung eines Gesetzes für die kommende Bundestagswahl beauftragte Ausschuss in zweiter Lesung beraten. Zunächst hatte der Ausschuss den Entwurf des CDU-Abgeordneten Scharnberg, an dem die zuständigen Regierungsstellen maßgebend beteiligt waren, mit 14:13 Stimmen angenommen. Dieser Vorschlag weist zwar nicht mehr die ganze extreme Schärfe des ursprünglichen Regierungsentwurfes mit der ominösen Hilfsstimme auf, behält aber im Grunde den von der Regierungsseite her bestimmten parteipolitischen Zweckcharakter bei. Worin er liegt, ist oft gesagt worden.

Nun hat der Bundeskanzler sich in der letzten Zeit mit besonderer Hartnäckigkeit gerade diesem Gegenstand zugewandt, dessen Bedeutung für die politische Zukunft der Bundesrepublik tatsächlich entscheidend ist. Er hat zuletzt vor allem mit Vertretern der Föderalistischen Union, dem Zusammenschluß von Bayernpartei und Zentrum, verhandelt. Beide Gruppen waren bisher Gegner des Regierungsvorschlages, wenn auch in der letzten Ausschussitzung die Mehrheit von einer Stimme durch den Bayernparteilager Decker erreicht worden ist. Es ist sicher, daß der Kanzler es sich viel kosten lassen würde, diese beiden Gruppen auf seine Seite zu ziehen und man weiß aus oft gemachter Erfahrung, daß er in solchen Situationen mit großzügigen Versprechungen umzugehen weiß, ohne sich ihrer, ist der Erfolg eingetreten, immer genau zu erinnern.

Bayernpartei wie Zentrum haben nach ihrer ganzen Struktur einen sehr begrenzten Wirkungsbereich im Bundesgebiet, wobei beim Zentrum auch noch das schwere Hindernis der sogenannten Sperrklausel des Wahlgesetzes hinzukommt, das sie nur mit großer Mühe, wenn überhaupt, wird überwinden können. Hier läge für diese Partei ein Preis von erheblichem Wert. Das natürliche Interesse beider Gruppen der FU besteht also in einem Wahlrecht, das ihnen einen relativ großen Spielraum zu selbständiger politischer Tätigkeit in der kommenden Legislaturperiode läßt. Davon kann nach dem Scharnberg-Entwurf nicht die Rede sein.

In diesem Zusammenhang wird man übrigens auf die kürzliche Papst-Botschaft an die deutschen Bischöfe erinnert, die sich ja auf die Vorwahlituation in der Bundesrepublik bezog, und in der unter anderem von „Sonderwünsche und Sonderaktionen“ die Rede war, „die die Gläubigen um letzter großer Ziele willen zurückstellen sollten“. Damals schien diese Wendung, die heute Profit und Farbe bekommen hat, etwas dunkel. Sie bezog mit anderen Worten, die kleinen, katholisch orientierten Parteien auf Länder- oder noch schmalere Basis sollten sich eben um jener letzten großen Ziele willen auch mit einer Lösung einverstanden erklären, die auf ihre Kosten geht, weil sie höchst wahrscheinlich die Vorherrschaft der schon heute stärksten Regierungspartei unangreifbar machen würde.

Diese „Karikatur einer Wahlgesetzgebung“, wie Ollenhauer sich in Köln ausdrückte, ist das Mittel, auf pseudo-demokratische Weise zu einer Einparteierrschaft des politischen Klerikalismus zu kommen. Man kann sich, ohne daß die Phantasie besonders strapaziert werden muß, vorstellen, mit welchem Eifer ein Parlament und eine Regierung, die von dieser Partei beherrscht werden, etwas die deutsche Wiedervereinigung, betreiben würden. Immerhin — neben dem Plenum des Bundestages wird auch der Bundesrat nach ein Wort mitzureden haben. Der Bundesratspräsident hat in seinem über das Wochenende an den Bundeskanzler gerichteten Tele-

### Schäffer will Steuersenkung abblasen

Dr. Frank: „Kleine Steuerreform ab 1. Juni gewährleistet“

STUTTGART (law) Heute Montag tritt in Bonn der Vermittlungsausschuss zusammen, um über die Einwände des Bundesrates gegen die Kopplung der Steuersenkung mit der Erhöhung des Landesanteiles zu beraten. Der badisch-württembergische Finanzminister Dr. Karl Frank unterstrich am Samstag in Stuttgart auf dem Stückgewerbetag die Auffassung der Länder, daß die kleine Steuerreform durch die Auseinandersetzung um den Anteil des Bundes an der Einkommens- und Körperschaftsteuer nicht verzögert werde. Es sei gewährleistet, daß die Senkung der Lohn- und Einkommensteuer vom 1. Juni an wirksam werde. Dr. Frank betonte, er werde am Montag im Vermittlungsausschuss seinen ganzen Einfluß dafür verwenden, daß die kleine Steuerreform von der Behandlung des Bundesanteils an der Ländersteuer abgetrennt wird.

Bundesfinanzminister Fritz Schäffer erklärte dagegen am Samstag in Hamburg erneut, daß die kleine Steuerreform „ohne eine Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommens- und Körperschaftsteuer unmöglich sei.“ Die „Sicherheit der Währung“ erfordere es, so meinte nun Schäffer auf dem Handwerkstag in Hamburg, daß der durch die vorgesehene Steuersenkung zu erwartende Einnahmenschwund von 950 Millionen Mark „wieder wettgemacht werde“. Der Bundeshaushalt habe bereits seit Oktober vergangenen Jahres ein Defizit von 605 Millionen Mark aufzuweisen, das durch die „immense Bewilligungsfreudigkeit des Bundestages“ entstanden sei. Dagegen, so meinte Schäffer, hätten die Länder „einen Überschuß von einer halben Milliarde Mark.“

### Jugendring gegen Tragen der Kriegssorden

Fragenkatalog an Dienststelle Blank gerichtet

BAYRISCHZELL (dpa). — Der Deutsche Jugendring hat der Dienststelle Blank einen „Fragenkatalog“ für einen deutschen Wehrbeitrag vorgelegt, teilte der Vorsitzende des Bundesjugendringes, Willi Ginhöld, am Samstag auf der Vollversammlung des Deutschen Jugendrings in Bayrischzell (Oberbayern) mit. Die Jugendverbände, die den Katalog zusammengestellt haben, wollen in diesem Fragebogen eine Stellungnahme der Dienststelle Blank zu den verschiedensten Fragen, die mit der geplanten Aufstellung deutscher Truppenkontingente zusammenhängen.

auszeichnungen aus. In einer Entschließung erklärten die Delegierten, daß sie jedes Vorgehen für gefährlich halten, das geeignet sei, die Erinnerung an die nationalistische und militärische Vergangenheit wachzurufen. Die Versammlung billigte ein europäisches Programm des Bundesjugendringes, das sich die Aufgabe stellt, mit den Jugendorganisationen anderer Länder zusammenzuarbeiten und die Grundlagen für einen europäischen Jugendring zu schaffen.

Die Vollversammlung sprach sich am Samstag auch erneut gegen das Tragen von Kriegs-

Die Vollversammlung wählte Pfarrer Arnold Dannemann von der Evangelischen Jugend zum neuen Vorsitzenden des Ringes. Der bisherige Vorsitzende Willi Ginhöld (Gewerkschaftsjugend) wurde stellvertretender Vorsitzender.

### Frauenkonferenz in Köln abgeschlossen

Planvolle Sozialpolitik soll die Familie schützen

KÖLN (eb) Eine Reihe von Maßnahmen zur Besserstellung der erwerbstätigen Frau forderte am Samstag die in Köln abgeschlossene Zentrale Frauenkonferenz der SPD. Unter anderem müsse angestrebt werden, daß die Genter Konvention über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte auch im deutschen Bundestag ratifiziert wird. Der gesetzliche Mutterschutz sollte künftig auch werdenden Müttern gewährt werden, die in keinem Arbeitnehmerverhältnis stehen. Die SPD-Bundestagsfraktion wurde von der Konferenz beauftragt, sich erneut dafür einzusetzen, daß für Alleinstehende über fünfzig Jahre die Steuergruppe zwei eingeführt wird.

Jeder Versuch einer Gewaltlösung könne nur großes Unglück bringen, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer zur politischen Lage auf der öffentlichen Abschlußkundgebung der Zentralen SPD-Frauenkonferenz. Das elementare Lebensinteresse des deutschen Volkes liege darin, alles nur mögliche zu tun, um durch Verhandlungen zwischen den Großmächten zu einer Entspannung der Lage zu kommen. Der bevorstehenden Bundestagswahl käme eine besondere Bedeutung zu, denn es gehe um die Frage, ob Deutschland künftig konservativ und restaurativ, oder unter sozialdemokratischer Leitung freiheitlich, sozial und wirklich demokratisch regiert werde.

Die Gesundung der Familie, von der heute soviel gesprochen werde, könne am besten durch eine den Forderungen der SPD entsprechende vernünftige und planvolle Sozial- und Wirtschaftspolitik erreicht werden, erklärte Bundestagsabgeordnete Frau Martha Schanzenbach in einer Rede vor der Frauentagung in Köln. Es lasse sich ganz klar nachweisen, so führte Frau Schanzenbach aus, daß in sozialistisch regierten Staaten am meisten zum Schutz der Familie getan werde. Die Bundestagsabgeordnete Frau Liesel Kippka wies in ihrem Referat besonders auf die Probleme der berufstätigen Frau hin.

Die Vertreterin der Sozialistischen Partei Frankreichs, Jeanne May, überbrachte die herzlichsten Grüße der sozialistischen Frauen ihres Heimatlandes. Die Frauen seien es ihren Kindern schuldig, daß der zweite Weltkrieg der letzte gewesen sei. Es sei die Aufgabe der Frauen in Deutschland, daß bei der bevorstehenden Bundestagswahl eine fortschrittlich sozialistisch-demokratische Regierung die Leitung der Geschicke des deutschen Volkes übernehme.

gramm auf die Misere hingewiesen, in die die Bundesrepublik durch den schon monatelang anhaltenden Kuhhandel Dr. Adenauers um ein für die Belange seiner Partei zurechtgebogenes und damit vergewaltigtes Wahlrecht geraten ist.

**Kein Neffe Kettels.**  
Angehörige des ehemaligen Generalfeldmarschalls Kettel erklärten am Samstag, daß der in München bei der Aufdeckung der illegalen Waffenproduktion verhaftete Vertreter der Liechtensteiner Firma „CREDO“, Kurt Kettel, nicht mit ihnen verwandt sei. Kurt Kettel hatte sich bei seiner Verhaftung sowohl den Behörden wie der Presse gegenüber als Neffe des früheren Chefs des OKW ausgegeben.

### Maier interveniert beim Bundeskanzler

STUTTGART. (EB) — Der Bundesratspräsident und Ministerpräsident von Baden-Württemberg Dr. Reinhold Maier hat am Samstag telegraphisch bei Bundeskanzler Dr. Adenauer für das Wahlrecht aus dem Jahre 1949 interveniert. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „In Baden-Württemberg kann die überwiegende Mehrheit bei der gegebenen Sachlage nur das Wahlrecht für den im Jahre 1949 gewählten Bundestag unter zweckentsprechenden Verbesserungen als die Grundlage für ein gerechtes Bundestagswahlrecht anerkennen. Ich bitte, auf den Bundestag in diesem Sinne einzuwirken, damit auseinandergehende Standpunkte zwischen Bundestag und Bundesrat rechtzeitig vermieden werden. Es wäre bedauerlich, wenn in dieser höchst erheblichen Angelegenheit eine weitere zeitliche Verspätung entstünde.“

### Heuss eröffnete Wein-Woche

WIESBADEN. (dpa) — Bundespräsident Theodor Heuss eröffnete am Samstag in Wiesbaden die „Deutsche Weinwoche 1953“. Als „stellvertretender Sprecher der Konsumenten“, wie er sich nannte, würdigte er die Arbeit der Winzer und die Bedeutung von Weinbau und Weinhandel. Entscheidend für die Lage des Weinbaues sei, so sagte Heuss, daß auch der kleine Mann ein Auskommen habe, das ihm gestatte, den Wein „als Freund, Erhalter und Tröster zu sich zu laden“. Der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn sprach den Wunsch aus, daß der Wein zu allen Zeiten von fröhlichen Menschen getrunken werde, die in Frieden ihrer Arbeit nachgehen.

### Die neuen Zigarettenpreise

HAMBURG. (VWD) — Am 8. Juni um 0 Uhr wird die deutsche Zigaretten-Industrie und der Zigarettenhandel die seit länger Zeit angekündigten verbilligten und zum Teil neuen Zigarettenmarken in ausreichendem Maße in den Verkauf bringen. Die bisherige Zehnpfennigzigarette wird auf achteindrittel Pfennig gesenkt und in Sechserpackungen zu 50 Pfennig, in Zwölferpackungen zu 1 DM und in Zwanzigerpackungen für 1,75 DM auf den Markt kommen. Die sogenannte „Vorschaltzigarette“ zu 7,5 Pfennig wird in Viererpackung zu 30 Pfennig, in Zehnerpackung zu 75 Pfennig und in Zwanzigerpackung zu 1,50 DM und auch lose verkauft werden.

### 22-jähriger „Volksrichter“ verhängte Todesurteil

BERLIN. (dpa) — Unter dem Vorsitz des 22-jährigen Volksrichters Passon (SED) verurteilte das Bezirksgericht Frankfurt/Oder, nach einer Mitteilung des Informationsdienstes West, den Angestellten des Reifenwerkes Fürstenwalde, Lucke, kürzlich zum Tode. Lucke war angeklagt, „im Auftrag westdeutscher und ausländischer Agenten und Spionagezentralen“ Anfang September vergangenen Jahres einen Brand im Werk angelegt zu haben. Dabei sollen Millionenwerte vernichtet worden sein. Zusammen mit Lucke wurden sein Schwager Schern und zwei Arbeiter des Werkes zu Zuchthausstrafen verurteilt.

### Fast 40 000 Sowjetzonen-Flüchtlinge im Mai

STUTTGART. (EB) — Im Mai sind fast 40 000 Flüchtlinge aus der Sowjetzone und Ostberlin in Westberlin registriert worden. Das sind rund 6000 mehr als im Vormonat. Seit Jahresbeginn sind im Land Baden-Württemberg in den ersten vier Monaten insgesamt 29 930 Flüchtlinge aus der Sowjetzone angekommen. In der gleichen Zeit kamen aber auch 10 300 Umsiedler aus Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie weitere 1800 Deutsche aus dem Ausland. Das sind zusammen 42 000 Flüchtlinge und Vertriebene, die Baden-Württemberg in dem genannten Zeitraum aufnehmen mußte.



**12. Fortsetzung**  
Dieser Sauger mit seinen Würfeln. Vielleicht finde ich im Innern noch ein paar zurückgebliebene Bananen oder wenigstens ein paar Schalen. Vorsichtig stieg er in den Wagen. Da hörte er plötzlich Stimmen:  
„Ich habe einen gesehen. Der Kerl muß unter den Wagen gekrochen sein“, rief ein rauher Baß ganz in der Nähe.  
„Ach was, du hast dich geirrt! Wer soll schon bei diesem Wetter hier herumstrolchen!“ antwortete eine andere Stimme etwas entfernter.  
Dann hörte er Schritte. Keuchend preßte sich Percy an die Wand des Wagens. Er stand ganz im Dunkeln. Mit der einen Hand hielt er die Türe einen winzigen Spalt offen, gerade so weit, daß sie nicht zuschnappte.  
Diese Polypen, dachte er erbittert; nicht einmal eine trockene Stelle gönnen sie einem und müssen im tollsten Regen herumsplündern!  
Da war es ihm, als ob er durch den Spalt den Schein einer Laterne gewahrte. Vor Nässe und Hunger erschöpft, ließ er in plötzlicher Angst die Türe los. Ein leises Klirren, er saß in der Falle. Das Dunkel umgab ihn schwärzer als vorher. Er tastete nach einem Schloß, nach einem Griff. Vielleicht war die Türe von innen zu öffnen. Vergeblich. Seine Hände fühlten dort, wo die Türe sein mußte, eine glatte stählerne Wand. Er hielt inne, horchte nach außen. Kein Geräusch. Die Polypen hatten das

leise Schnappen der Türe in Wind und Regen wohl nicht gehört.  
Besser, als wenn sie mich erschossen hätten, versuchte er sich selbst zu beruhigen. Die Bahnpolizei wußte, daß viele der Tramps bewaffnet waren. Um ihr Leben nicht zu gefährden, griffen sie meist erbarmungslos schnell zur Waffe und töteten so auch manchen harmlosen Vagabunden. Percy Hopkins suchte jetzt in seinen Taschen nach einem Streichholz. Im Harry-Black-Saloon hatte der Speck mit Eier gut geschmeckt. Seine Finger zitterten. Ein Frösteln überließ ihn wieder. Kein Wunder, naß wie er war, und nichts im Leibe. Da hatte er die Streichhölzer. Er versuchte das erste zu entzünden, das zweite, das dritte. Kein Funke wollte anspringen. Auch das vierte brannte nicht. Die Schachtel war feucht und die Zündhölzer auch.  
Ich werde sie trocken, mit meinem Atem trocknen, dachte er, und fühlte sogleich, wie sich die Dunkelheit lastender auf ihn legte. Speck mit Eier. Hopkins kniete nieder. Er rutschte auf allen Vieren den Wagen entlang und fand einige Holzplanken, wohl als Unterlagen für Bananen bestimmt, damit die Riesenbündel, die sonst als Fracht den Wagen füllten, nicht auf die nackte, metallene Plattform zu liegen kämen. Doch kein Stück Banane, nicht einmal eine lausige, leere Schale konnte er entdecken. Kurz entschlossen zog er den Riemen aus seinem Gurt, steckte die Spitze zwischen die Zähne. Die

verfluchten Hunde! An dem Leder zu nagen, kleine Stückchen loszureißen, im Munde dann zu zermahlen, das beruhigte wenigstens etwas seine rebellischen Magennerven.  
Er lag ausgestreckt auf einer Holzplanke. Da ging ein heftiges Rucken durch den Wagen. Und nun hörte er das Rollen der Räder.  
„Kein abgestellter Zug also“, sagte der Tramp jetzt laut und konstatierte, trotz seiner elenden Lage mit einer Spur von Befriedigung in der brüchigen Stimme:  
„Wir fahren. Egal wohin. Irgendwo werd' ich schon ankommen.“  
Trotz des Hungers beschloß Hopkins, es sich bequem zu machen. Seit Jahren liebte er es, sich auf fahrenden Zügen einzuschmuggeln, von denen er oft nicht wußte, welchen Bestimmungsort sie hatten. Nun ging es wieder einmal in seinem Leben einem unbekanntem Ziel entgegen. Wenn er nur nicht dieses Frösteln im Körper hätte. Was war eigentlich mit ihm? Hatte er Fieber? Die Hose würde schon an seinem Körper trocknen. Er entledigte sich der Jacke. Förmlich auswringen konnte er sie. Da verspürte er Durst. Jetzt in Harry-Black-Saloon sitzen und einen Whisky trinken.  
Kurz entschlossen drehte er einen Teil des Tuches wie einen Strick zusammen, ließ sich die ausgepreßten Tropfen in den Mund laufen. Nicht um einen Cent würde ich würfeln! Ein Anhauch von Kälte traf ihn. Sein Frösteln kam also nicht von innen, sondern von außen. Es war ihm, als ob von den Wänden kalte Luft strömte. Ein Gedanke durchkreuzte sein Hirn, so furchtbar, daß seine Glieder erstarrten und er im Moment nicht der geringsten Bewegung fähig war. Er befand sich ja in einem Kühlwagen, wie? Wenn die Verriegelungsanlage des Wagens noch in Betrieb war, und die Bahnbeamten aus irgendeinem Grund vergessen hatten, sie abzustellen, dann war der Wagen, mit dem er durch die sommerliche Gegend rollte, ein einziger, großer Eis-schrank!

„Aber der Wagen ist doch leer!“ stieß Percy Hopkins nach einer Minute des ersten, tödlichen Schreckens hervor. Dicker Angstschweiß stand ihm auf der Stirn. Seine Zähne schlugen klappernd aneinander. Das konnte doch nicht sein, versuchte er sich gegen seine Überzeugung einzureden. Doch nun meldete sich in ihm eine Stimme: es war nicht die Stimme seines besseren Selbst — die hatte er zu oft überhört, verraten, verhöhnt; sie machte sich nicht mehr vernehmbar. Nein, eine satanische Stimme, die Stimme des Untergangs raunte ihm zu: Du wirst erfrieren. Die Kühlanlage ist in vollem Betrieb, da kannst du nichts machen. Du hast eben Pech, jawohl, Pech mein Junge. Alles ist dir in letzter Zeit fehlgeschlagen. Nichts hat mehr geklappt in deinem Leben. Denke nur daran, wie du deinen Revolver verloren hast, wie du im Spiel in Ohio nicht mehr zinken und stechen konntest. Wie sie dich vor drei Wochen in St. Louis halbtot geschlagen und auf die Straße geworfen haben. Und heute kommt dein Ende.  
Dein Ende; dein Ende hörte er die Eisenbahnräder jetzt kreischen und in höllischer, geräuschvoller Echo wiederholen. Der Zug mußte gerade durch einen Tunnel laufen. Durch die Eiswände des Wagens konnte er den tosenden Lärm hören, den der Zug immer verursachte, sobald er nicht auf freier Strecke fuhr. Der Tramp erhob sich. Er lachte. Auf einmal wahnsinnig ernüchert: Ich habe ja Angst, ich bin ein feiges Aas! sagte er zu sich. In einem leeren Wagen, der dazu offen steht, kann doch unmöglich die Kühlanlage in Betrieb sein!  
Da kamen ihm wieder die Männer in den Sinn, die kurz vor der Abfahrt nach ihm gesucht hatten. Oder waren es gar keine Polypen gewesen, sondern einfache Bahnbeamte? Vielleicht hätten sie den Kühlwagen in Ordnung bringen wollen?

(Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

von A bis Z

## Heute SPD-Vertreterversammlung

Heute abend, um 20 Uhr, findet in der „Kronenhalle“ eine Vertreterversammlung des SPD-Ortsvereins Karlsruhe statt. Referent ist Dr. Alex Möller, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Verfassungskommission Landesversammlung. Ausweiskontrolle.

## Besuch aus der Pfalz

**Karlsruh' und d' Pfalz — Gott erhalt's!**  
Der Arbeitsausschuß für das „Loschter Handkeesfescht“ und die Betriebsgemeinschaft der Ziegelei G. Lehr aus Lustadt/Pfalz kamen gestern mit einem Sonderzug der Bundesbahn nach Karlsruhe. Die Pfälzer Gäste wurden am Stadtgarten-Eingang von Verkehrsdirektor Heyden begrüßt, der dabei auf die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Karlsruhe und der Pfalz hinwies, die durch die wiederholten gegenseitigen Besuche bekräftigt würden. Ziegeleibesitzer Lehr dankte im Namen der rund 200 Pfälzer für die herzliche Begrüßung und beschloß seine Ansprache mit dem Ruf: „Karlsruh' und d' Pfalz — Gott erhalt's!“ Die Pfälzer Freunde benützten ihren etwa dreistündigen Aufenthalt zu einem Rundgang durch den Stadtgarten, von dessen Anlage sie hell begeistert waren.

## Die Scheffelfeier der „Concordia“

Einige hundert Zuhörer hatten sich am Sonntagmorgen in der Anlage vor dem Scheffelfeld im Bismardstraße eingefunden, um der traditionellen Scheffelfeier des Karlsruher Männergesangsvereins „Concordia“ beizuwohnen. Der Chor des Vereins steuerte dazu vier Chöre bei, die Kapellmeister Kurt Zimmermann umsichtig dirigierte und frisch erklingend ließ — den Chor von Knöchel „Weibe dein Herz dem Gesang“ und drei Chöre nach Versen des bedeutenden Dichters, der in unserer Stadt geboren ist und im Vaterhaus des Majors und Oberbaurats der ba-

dischen Wasser- und Straßenbaudirektion in der Stefanienstraße 18 durch die Erzählungen der Mutter und Großmutter erste Begegnungen mit der Märchen- und Sagenwelt hatte, die in ihm den Keim zum späteren Dichter legten: „Werners Lied aus Welschland“ (Joh. Herbeck), den flotten Chor „Der Hut im Meer“ (E. S. Engelsberg) und die „Maulbronner Fuge“ (Friedrich Wilhelm Kücken, ein Zeitgenosse Scheffels, dem wir auch „Ach, wie ist's möglich dann“ verdanken). Nach dem letzten Chor, der allen sichtlich Freude machte, dankte herzlicher Beifall den Sängern und ihrem Dirigenten. Zwischen den Chorarbeiten sprach Staatschauspieler Friedrich Prüter, durch kleine Erläuterungen verbunden, in hymnischer Begeisterung einige Gedichte Scheffels, zu Beginn ein von Herbschwermet umflortenes Gedicht aus „Frau Aventure“, einem Teil des geplanten, dem Herzog Carl Alexander von Sachsen versprochenen, doch nie vollendeten Wartburgromans, der kecke „Hut im Meer“, „Guano“ mit der Spitze gegen Hegel, das „Megatherium“, „Des Biedermanns Abendgemütlichkeit“ aus dem Revolutionsjahr 1848 und die „Maulbronner Fuge“, die, anschließend vom Chor gesungen, die kleine Gedenkstunde für Scheffel beschloß. J.W.

## AZ gratuliert...

... Herrn Bernhard Gartner, Lokführer, Gerwigstr. 16, zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum.

# Karlsruhe im Zeichen des Jägertags

Waffen-Amnestie-Gelder sollen zurückerstattet werden

Am Wochenende sah man in der Stadt allenthalben Männer im grünen Rock, denn die Jäger Baden-Württembergs hatten sich zu ihrem zweiten Jägertag im Schlosshotel versammelt. Die Tagungen der Württemberg-Badischen Jägervereine begannen am Samstag mit den internen Beratungen der Vertreter des Landesbezirks Baden. Festlich eingeleitet wurde der Jägertag durch einen bunten Abend mit Jägerball in der Stadthalle, zu dem am Samstagabend als Vertreter der Stadtverwaltung

Beigeordneter Dr. Ball erschienen war. Etwa 1000 Personen beteiligten sich an der spritzigen Ansage von Horst U h s e (Südwestfunk), einem symbolischen Jägerspiel, aufgeführt vom Badischen Schauspielensemble, den Tänzen des Balletstudios Sawifkaja (Heidelberg), den Darbietungen des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ und des Musikvereins „Harmonie“, sowie des Jagdhornquartetts der Forstschule. Als Höhepunkt zeigte der Karlsruher Musik-Clown Bayerini seine Künste. Am Sonntag erstattete Präsident R i e s t e r in der Hauptversammlung des Landesverbands den Geschäftsbericht, aus dem die günstige Entwicklung der Württemberg-Badischen Jägervereine hervorging, die heute etwa 5000 Mitglieder zählt. Auch der Präsident des Bundes Bad. Jäger, der Parallelorganisation in Südbaden, Regierungspräsident W ä l d i n, war anwesend, und in einem Antrag wurde zum Ausdruck gebracht, daß ein beschleunigter Zusammenschluß aller Jagdverbände Baden-Württembergs erfolgen müsse. Von der Regierung waren Jagdreferent im Landwirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Scheffold, sowie vom Landesbezirksjagdamt der Oberlandesforstmeister Reiß-Karlsruhe erschienen.

Antrag auf Schaffung einer Fasanerie zwecks Vermehrung des Fasanenwildbestandes wurde angenommen.

Einstimmig wurde Präsident R i e s t e r wiedergewählt und der aus seinem Amt ausgeschiedene bisherige Vizepräsident W a l d e k e r in Anerkennung seiner Verdienste um den jagdlichen Wiederaufbau zum Ehrenmitglied ernannt.

## Auf dem Karlsruher „Nürburg-Ring“

Kinder rollerten wie alte Rennfahrer

Eine kräftige Gewitter-Dusche schien zunächst den großen Start zum ersten Karlsruher Kinderroller-Rennen verhindern zu wollen. Aber mit einiger Verspätung konnte



standen vier duftende Torten, daneben lagen Hartwürste und Fußbälle, Bücher und ein vom Badenwerk gestiftetes Olympia-Album. Aber im innersten Winkel der Kinderherzen lockte der Preis für den Tagesbesten (gestiftet von der Firma Schroth): einer der Roller sollte dem Schnellsten gehören und der Glückliche war Jürgen Gesellius, ein Flüchtlingskind, 12 Jahre alt und Schüler der Lagerschule Gottesau. Das erste Rollerrennen, das der Stadtjugendausschuß in die Wege leitete, brachte den Karlsruher Mädel und Buben, ob sie nun selbst mitrollerten oder nur anfeuern halfen, soviel Freude und ihren Eltern einen schönen Nachmittag, daß das Roller-Rennen zu einer regelmäßigen Einrichtung werden sollte, zu einer weiteren Bereicherung der jugendlichen Welt.

### Siegerliste vom Kinderroller-Rennen

- Mädchen Jahrgang 1942: Christa Linsser, Süddenschule, 24,6 Sek.
- Mädchen Jahrgang 1943: Melitta Ruder, Hans-Thoma-Schule, 25,1 Sek.
- Mädchen Jahrgang 1944: Heidi Kröhner, 28,2 Sek.
- Mädchen Jahrgang 1945: Anita Müller, Bualcher Schule, 27,9 Sek.
- Knaben, Jahrgang 1942: Jürgen Gesellius, Lagerschule, 24,1 Sek. (Gewinner des Rollers).
- Knaben Jahrgang 1943: Siegbert Stürzbecher, Dominikaner, 24,5 Sek.
- Knaben Jahrgang 1944: Dieter Gutschick, Weinbrennerschule, 25,4 Sek.
- Knaben Jahrgang 1945: Georg Mann, Weinbrennerschule, 25,7 Sek.

## Ehrung alter Volksmusiker

Familienabend des Musikvereins Daxlanden

Als Auftakt zu dem am 6. Juni beginnenden Gruppen-Musikfest gab der Musikverein Daxlanden 1896 im Gasthaus „Zum Lamm“ einen Familien- und Ehrenabend. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden J. Weber überbrachte Bezirksleiter Hohn die Grüße des Volksmusik-Bezirksverbandes Karlsruhe. Er bezeichnete Daxlanden als die Geburtsstätte der heutigen Organisation. Wie fest der Gedanke der Volksmusik in Daxlanden zu Hause ist, stellte die anschließende Auszeichnung der alten aktiven Mitglieder unter Beweis. Für 62jährige treue Arbeit im Dienst der Volksmusik erhielt das 82 Jahre alte Gründungsmitglied Simon Bertsch die goldene Ehrennadel des Bundes. Die gleiche Ehrung wurde für mehr als 30jährige Tätig-

keit Fritz Blank, Josef Dannenmaier und Wilhelm Schneider zuteil. Die silberne Ehrennadel für 25jährigen aktiven Einsatz überreichte der Bezirksleiter den Mitgliedern Gustav und Josef Beller, Alwin Bertsch, Alwin Brendelberger, Val. Dannenmaier, Ludwig Kober, Eugen Lösch, Franz Münch, Herrn. und Val. Schwall, Walter Klumpf, Oskar Vogt, Erwin Klingler, Karl Rotmund und Heinrich Weber. Der Abend wurde umrahmt von Darbietungen der Kapelle des Musikvereins unter Leitung von B. Streitel. Eine reichhaltige Programmpflege musikalischer und humoristischer Art sorgte für die Unterhaltung der zahlreich erschienen Mitglieder und Gäste bis in die späten Nachtstunden.

## Karlsruher Tagebuch

**Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen.** Die Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen findet am 3. Juni, abends 20 Uhr, in Karlsruhe im Gasthaus „Ziegler“, Baumelsterstraße, statt.  
**Sozialistische Jugend Deutschlands Die Falken.** Heute 19 Uhr: Gruppe „Erich Lindstaedt“, Jugendheim, Luisenstraße. — 20 Uhr: Gruppe „Anna Stensen“, Kronenstraße 15.  
**Schachclub:** Heute abend, dem 1. Juni, um 20 Uhr, spricht Schachmeister Eisinger im „Salmen“ über die deutschen Schachmeisterschaften mit Demonstration einiger Partien.  
**6. (Letzter) Kammermusikabend.** Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt beschließt ihren diesjährigen Kammermusik-Zyklus am kommenden Freitag, den 3. Juni, 20 Uhr, im kleinen Festsaal der Stadthalle. Es wurde für diesen Abend das

Stuttgarter Kergl-Quartett gewonnen, das kürzlich von einer Tournee aus Aegypten und Griechenland zurückgekehrt ist. Das Kergl-Quartett wirkte schon einmal, vor 6 Jahren, in einem Neufeldt-Zyklus (es war ein Mozart-Zyklus) mit. Am Freitag wird es das selten gespielte B-dur-Streichquartett von Brahms zum Vortrag bringen, ferner das D-dur-Quartett von Mozart und das herrliche Streich-Quintett von Schubert, bei welchem der Karlsruher Konzertmeister und Solocellist Alfred Heuer das 2. Cello spielen wird.  
**Badisches Staatstheater, Schauspielhaus:** 20 Uhr: Vorstellung der Jugendbühne im freien Kartenverkauf: Erstaufführung „Tom Sawyers Abenteuer“, Jugendstück von H. W. Godmann und W. Kowalk nach Mark Twain. Ende: 22 Uhr. Inszenierung: Lennbach; Bühnenbild: Möller; Kostüme: Amann. Mitwirkende: Weidner/Böttcher, Lennbach, Reinsch, Steiner, und die Schüler: Spörel/Fischer, Häufle, Holzer, Kloeble R., Kloeble T., Lörcher, Schimpfen, Schwarzbach.

## Keine Kommunalpolitik im luftleeren Raum

Fruchtbare Diskussion zwischen Kommunalpolitikern und Journalisten

Zwei Tage lang diskutierten im Ettlinger Rathaussaal Journalisten und Kommunalpolitiker bei einer Sonderveranstaltung der Selbstverwaltungsschule über „Presse, Rundfunk und Kommunalarbeit“. Das Ergebnis der lebhaften und temperamentvollen Ansprache nahm der Chefredakteur der Deutschen Zeitung und Wirtschaftszeitung, Dr. Cron, bereits in der ersten Stunde vorweg: Eine glatte Lösung zwischen Kommunalverwaltung und Presse kann — und darf es auch nicht geben. Zwischen beiden besteht ein Spannungsverhältnis. Wenn aber dieses Spannungsfeld von beiden Seiten aus richtig genutzt wird, wird es auch für beide Seiten gleich fruchtbar sein. Denn darüber war man sich völlig einig, daß beide eine gemeinsame Aufgabe haben: Materiell den Aufbau der Gemeinden und ideell die Erziehung zur demokratischen Mitarbeit und Mitverantwortung. Der „großen“ Politik bleibe der Erfolg versagt, wenn es „in der Gemeinde nicht klappt“, sagte der Direktor der Kommunal-Akademie, Dr. Dr. Hagen, in seiner Einführung. Daß die Presse bei der Lösung dieser Aufgaben den Gemeinden eine außerordentliche Hilfe leisten kann — und auch muß — wurde von den Kommunalpolitikern ohne Einschränkung anerkannt. Sachliche Kritik im „richt-

tigen Ton“ soll Fehler und Mängel im Rathaus beheben helfen.

Dr. Klett, Stuttgarts Oberbürgermeister, der so lebhaften Beifall fand, weil er nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen sprach, wünschte sich u. a. von der Lokalpresse mehr Humor und mehr „Farbe“ in der Berichterstattung. Sein großes Anliegen war, daß die Kritik der Presse das richtige Maß halte. Sie verfehle dann ihren Zweck, wenn sie sich darauf beschränke, auch bei großen Erfolgen und Leistungen der Gemeinde immer nur kleine Schönheitsfehler zu suchen.

Oberbürgermeister Günter Klotz überraschte die Teilnehmer der Veranstaltung mit der Mitteilung, daß die „Leitenden“ des Karlsruher Rathauses angewiesen sind, bei Dienstbeginn nicht eher „einen Federhalter in die Hand zu nehmen, ehe sie nicht den Lokaltitel der Zeitung gelesen haben“. Das dauernde Fühlhalten mit den Bürgern der Stadt koste zwar Zeit, aber es lohne sich. „Es gibt die Gewähr, daß die Stadtverwaltung nicht im luftleeren Raum diskutiert. Bei der Auseinandersetzung zwischen Presse und Kommunalverwaltung müssen wir jedoch eifersüchtig darauf achten, daß alles mit Toleranz geschieht — unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Aufgaben“.

## Einzug der Bürgerwehren in Ettlingen



Ettlingen hatte über das Wochenende seine großen Tage. Die Bürgerwehren gaben sich in der Altbialstadt ein Stelldichein. Bericht der Veranstaltung auf Seite 4. Foto: Weiss

## Für den schnellen AZ-Leser

### Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Radio-Freitag überträgt Krönung im Fernsehapparat

Im kleinen Saal der Stadthalle und im Bierzelt der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Durlach überträgt morgen Radio-Freitag die Krönungsfeierlichkeiten in London.

### OB besucht Liliput-Stadt

Heute nachmittags 15.30 Uhr stattet Oberbürgermeister Klotz der Liliput-Stadt einen Besuch ab.

### 22 Unfälle über das Wochenende

Ueber das Wochenende ereigneten sich im Karlsruher Stadtgebiet 22 Verkehrsunfälle, von denen 21 glimpflich verlaufen sind. Bei allen Unfällen entstand zum Teil großer Sachschaden. Mehrere Personen wurden verletzt.

### Motorrad contra Roller

Auf der Kreuzung Gebhardstraße—Marie-Alexandra-Straße stießen gestern morgen gegen 11 Uhr ein Motorrad und ein Roller zusammen. Der Motorradfahrer erlitt hierbei eine schwere Gehirnerschütterung, eine Kopfplatzwunde und mehrere Schürfwunden. Der Fahrer des Rollers mußte sich ebenfalls wegen einer Gehirnerschütterung in ärztliche Behandlung begeben. Die Mitfaherin kam mit leichteren Verletzungen davon.

### Gestern Massenbesuch in der Landwirtschaftlichen Ausstellung

Die Landwirtschaftliche Ausstellung hatte gestern Massenbesuch zu verzeichnen. Insgesamt wurden über das Wochenende 11 400 Personen gezählt, die die Ausstellung besucht haben. Bis jetzt haben annähernd 40 000 Besucher die Ausstellung gesehen.

## Was uns auffiel

Seit kurzem wurde in der Auszahlung der Renten eine Neuerung durchgeführt, von der man hoffte, daß sie den vielen Rentnern eine Erleichterung bringen würde. Denkst!

Am Samstag drängten sich in dem Postgebäude in der Ettlingerstraße die Menschen Kopf an Kopf — stundenlang. Keine Sitzgelegenheit in den Gängen, nichts, was den Gehbehinderten und Fußleidenden beim Erleben ihrer paar Mark geholfen hätte. Für die Hunderte und ober Hunderte waren nur drei Schalter geöffnet.

Wenn die Renten schon so niedrig sind, dann sollten sie nicht so ausgegeben werden, vor allem nicht in der Weise, daß der Rentner seine Rente als ein Almosen empfinden muß, für das er noch außerordentlich dankbar sein muß, wenn er es überhaupt erhält. Heiko.

Offenburg

20 Vereine kommen in Offenburgs Siedlung

Großes Sängerfest des Volkshorchs Hildboltsweiler



Offenburg. Zu dem am 6., 7. und 8. Juni, in der Siedlung Hildboltsweiler stattfindenden Fest des dortigen „Volkshorch“, verbunden mit Fahnenweihe, haben sich rund 20 auswärtige Vereine angemeldet. Besonders der Sonntag wird sich zu einem wirklichen Festtag gestalten. Es wird ein verstärkter Omnibusverkehr eingerichtet.

Wichtige Vorstandsbeschlüsse

Offenburg. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Offenburg beschloß, daß die am 12. Juni fällige Mitgliederversammlung ausfallen soll. Dafür findet am Sonntag, 14. Juni, vormittags, eine Versammlung im Saale der „Zauberflöte“ statt, in der ein namhafter Redner sprechen wird. Einladungen hierzu ergehen noch.

Schlußvortrag in der Volkshochschule

Offenburg. Wir verweisen nochmals auf den Schlußabend der Volkshochschule, morgen Dienstag, 20 Uhr, im Musiksaal, Eingang Wilhelmstraße. Es spricht Chefapotheker Dr. Weiß-Straßburg, über Albert Schweizer in seinem Afrika-Spaltalder in Lambarene. Dieser einmalige und erste Vortrag über den großen Menschenfreund wird dem allgemeinen Besuch der Bevölkerung herzlich empfohlen.

Verheerende Folgen der Realteilung

Offenburg. Bei einer Bürgermeisterversammlung des Kreises Offenburg am Donnerstag wurden die Bürgermeister von einem Vertreter des Landwirtschaftsamtes auf die verheerenden Folgen der Realteilung und der Parzellenwirtschaft in der mittelbadischen Landwirtschaft aufmerksam gemacht. Unter den 5728 bäuerlichen Betrieben des Kreises Offenburg hätten nicht weniger als 74 Prozent eine Größe unter 4 ha. Zwei Drittel der Betriebe könnten ihren Besitzer nicht ernähren. Während der Versammlung wurde weiter bekanntgegeben, daß von den 800 ha Rebland im Kreis Offenburg in den letzten Jahren über ein Viertel neu aufgebaut wurde. Mit der Gesamt-Rebumlegung im Kreis Offenburg hofft man in etwa 15 Jahren fertig zu sein.

Darlehen zum Anschluß von Abortgruben

Offenburg. In der Stadt sind noch eine größere Anzahl von Abortanlagen vorhanden, die alle paar Monate unter nicht geringer Belästigung der ganzen Umgebung geleert werden müssen. Ein großer Teil dieser Abortanlagen könnte an die städt. Kanalisation angeschlossen werden. Der Stadtrat hat beschlossen, solchen Hauseigentümern, die im Laufe dieses Sommers den Anschluß der Abortanlagen an die städt. Kanalisation durchführen, nicht nur durch Vermittlung öffentlicher Darlehen, sondern auch durch Bewilligung von Zinszuschüssen entgegenzukommen. In der Regel können Darlehen im Betrag zu 1500.— DM pro Wohnungseinheit gegeben werden, zum Zinssatz von 3 Prozent und einer Laufzeit von 10 Jahren. Die Stadtverwaltung

rechnet damit, daß ein großer Teil der Hauseigentümer von dieser günstigen Finanzierungsmöglichkeit Gebrauch macht. Die Darlehen können auf dem Rathaus, Zimmer 9, sofort beantragt werden. Dort werden alle weiter erforderlichen Auskünfte erteilt.

In Offenburg kurz notiert

Offenburg. Der Lokführer a. D. Heinrich Jäger, ist im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verstorbene stammte aus Ettenheimweiler und wohnte seit der Jahrhundertwende in Offenburg, wo er sich großer Wertschätzung erfreute. — Die Lehrabschlussprüfung und eine Freisprechungsfeier für die kaufmännischen und gewerblichen Lehrlinge veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Mittelbaden am Sonntagvormittag in der „Neuen Pfalz“. — In der ersten Hälfte des Monats Juni müssen in Offenburg die Hunde angemeldet werden. Die Steuer beträgt 36 Mark für den ersten und 72 Mark für den zweiten Hund. Der Hund, der ohne Marke angetroffen wird, wird eingezogen und verfällt der Beschlagnahme.

Empörung in der Gemeinde Erlach

Erlach. In der kleinen Gemeinde Erlach bei Oberkirch, herrscht Aufregung. Der Grund liegt darin, daß, nachdem man schon Jahrzehnte an der Rensch „herumdokterte“, um die Hochwassergefahr zu beseitigen, nun die Gemeinde Erlach doch auf das schwerste gefährdet ist, wenn die Pläne durchgeführt werden, die die zuständigen Ämter in den Schubladen haben. In einer stark besuchten Bürgerversammlung wurde hierzu Stellung genommen und betont, daß bei deren Durchführung die Gemeinde auf das stärkste bedroht sei. Diese Auffassung wurde in einer an das zuständige Ministerium gerichteten Entschliebung zum Ausdruck gebracht.

Bohlsbach. Dieser Tage erhielten die Angehörigen des ehemaligen Unteroffiziers, Wilhelm Jockerat, die traurige Nachricht, daß ihr Sohn im Juni 1944 in Rußland gefallen ist. Den Hinterbliebenen herzliche Teilnahme.

Wolfach

Großbetriebe arbeiten wieder voll

Die Arbeitsmarktlage des Kreises Wolfach im Mai



Wolfach. (A). Die wirtschaftliche Entwicklung bewegte sich im Berichtsmontat auf der sich schon im Vormonat abzeichnenden ansteigenden Linie. Dies kommt durch den weiteren Rückgang von 74 Arbeitslosen (63 Männer und 11 Frauen) sinnfällig zum Ausdruck. Die Zahl der Arbeitslosen am Ende des Monats beträgt jetzt noch insgesamt 241, wovon auf Männer 162 und auf Frauen 79 entfallen. Im Vergleich zum Monat Mai des Vorjahres liegt die Zahl der arbeitslosen Männer noch um 7 und die der Frauen um 25 höher (insgesamt 209 Ende Mai 1952).

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist in erster Linie auf die verstärkte Bautätigkeit und die günstige Beschäftigungslage in der Bauindustrie und Zulieferindustrie zurückzuführen. In der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie wird von der Mehrzahl der Betriebe der Auftragseingang immer noch als schleppend bezeichnet. Die Exportaufträge haben teilweise etwas angezogen. In der keramischen Industrie hat sich der Absatz zusehends gebessert. Die betr. Großbetriebe, die bis vor einiger Zeit noch kurz gearbeitet haben, arbeiten wieder voll. Die Textilindustrie und insbesondere die Tuchfabriken sind gleichbleibend gut beschäftigt, dagegen entspricht der Auftragsseingang in einer Buntweberei und einer Leinenweberei nicht den Erwartungen. Diese beiden Betriebe arbeiten verkrüppelt. Auch in der Bekleidungsindustrie (Sportbekleidung und Blusenfabrik) läßt die Beschäftigungslage zu wünschen übrig.

Hornberg. Wir können dieser Woche folgenden Einwohnern zu ihrem hochbetagten Geburtstag gratulieren. Zu ihrem 78. Frau Emma Wolber, Vorstadtstraße, Bäckermeister Lützelberger Philipp zu seinem 73. und Blechmeister Gustav Obergfell zu seinem 72., zu ihrem 77. Fräulein Frieda Köblin, Poststr., und seinem 70. Friedrich Kocher, Kaufmann, Hauptstraße.

Kehl

100 Jahre treu dem Lied

Willstätt. In Willstätt, dem wichtigen Punkt des oberen Hanauerlandes, versammelten sich am Sonntag viele Sänger aus nah und fern, nachdem am Samstagabend bereits viele Ehrungen vorgenommen wurden und dem Verein durch den Bad. Sängerbund die Schubert-Plakette überreicht wurde. Der Festzug am Sonntag war stark besetzt und die ganze Bevölkerung nahm Anteil an der Jubiläumfeier der Willstätter Sänger.

Die Gründung des Vereins geht zurück bis in das Jahr 1851, als Gründungsjahr gilt jedoch 1853, weil da erst das aus den Jahren 1848/49 noch bestandene Vereins- und Versammlungsverbot aufgehoben wurde.

Der Stand der Reben

Infolge der hochsommerlichen Temperaturen geht die Entwicklung der Reben sehr rasch vonstatten. Dort, wo keine Frostschäden entstanden sind, hat die Blüte bereits begonnen. Es kann damit gerechnet werden, daß innerhalb der nächsten 8 Tage die Blüte, wenn die Witterung anhält, bereits in das Stadium der Vollblüte getreten ist. Von Krankheiten und Schädlingen konnte bisher lediglich ein starkes Auftreten der Krüselmilbe, teilweise auch der Blattmilbe, beobachtet werden. Andere tierische und pflanzliche Schädlinge wurden noch kaum beobachtet. Insbesondere liegen noch aus keinem Gebiet Meldungen über den Flug von Heuwurmmotten vor.

Die am 21. und 22. Mai verbreitet niedergegangenen Gewitterregen dürften vereinzelt zu Erstinfektionen durch den Peronosporapilz geführt haben. Die Gefahr des Auftretens von Peronospora in Ertragslagen ist jedoch bei der herrschenden Wetterlage nicht groß. — Wesentlich gefährdeter sind dagegen Jung-

Rastatt

Fünf-Millionen-Etat für 1953

Rastatt Haushaltsplan vorberaten — Demnächst vor dem Stadtrat

Rastatt (ht). Der vom Stadtrat eingesetzte Haushaltsausschuß (die SPD vertritt Stadtrat Sattler) hat den für das am 1. April begonnene Rechnungsjahr 1953 vorgelegten Haushaltsplan vorberaten. Dieser Etat ist zunächst mit 5 061 192 DM aufgestellt worden. Er wird in Kürze im Stadtrat zur Beratung kommen.



Die einzelnen Verwaltungszweige haben folgende Vorschläge: Allgemeine Verwaltung: 178 152 DM Ausgaben, 10 980 DM Einnahmen. Besondere Verwaltungsstellen Standesamt Wohnungsamt u. a.): 105 720 DM, 14 600 DM. Polizei: 105 520 DM, 8540 DM. Schulwesen: Volksschulen 116 407 DM, 21 960 DM. Höhere Schulen: 63 485 DM, 103 400 DM. Kultur- und Gemeinschaftspflege: 45 130 DM, 7530 DM. Fürsorgewesen: 764 240 DM, 564 100 DM. Gesundheitswesen 768 596 DM, 728 650 DM. Bau- und Wohnungswesen: 774 422 DM, 261 736 DM. Öffentliche Einrichtungen (Straßenreinigung, Entwässerung, Müllabfuhr, Feuerwehr, Schlachthaus u. a.): 737 410 DM, 347 970 DM. Wirtschaftliche Unternehmungen: 87 852 DM, 341 100 DM. Finanz- und Steuerverwaltung: 1 289 569 DM, 2 594 816 DM. In den letztgenannten Summen liegen die Steuern, die folgendermaßen vorgeplant werden: Grundsteuer 448 365 DM, Gewerbesteuer 1 100 000 DM, Getränkesteuer 35 000 DM, Vergütungssteuer 55 000 DM, Hundesteuer 24 000 DM. Da ver-

schiedentlich Erhöhungen in den Ausgaben eintreten, werden manche Kürzungen vorgenommen werden, nicht zuletzt im Bauwesen.

Sturm über Lappland

Gaggenau. Ausgelöst durch eine danebengebaute Uberschrift einer hiesigen Tageszeitung entwickelte sich nach der letzten Kulturringveranstaltung eine Zeitungspolemik, die bestätigt, daß nicht alles kritiklos hingenommen wird. Die Kritiker hatten recht, wenn sie die billigen Witzchen als unpassend bezeichneten, falsch aber war es, nunmehr das Kind mit dem Bade auszuschütten. Sie waren sicher kein Grund, den in Anlage und Wiedergabe ausgezeichneten Vortrag über das Leben in Lappland wesentlich zu beeinflussen. Es ist nochmals festzustellen, daß dieses junge Fräulein Doktor volle 7 Monate im Norden weilte und mit Hilfe ihres Sprachtalents und Kenntnisse um ihre Heimat, gepaart mit pädagogischen Fähigkeiten es fertigbrachte, die Finanzierung dieser Exkursion zu bewältigen und das bedeutet — ganz am Rande bemerkt — auch ein klein wenig etwas.

Landkreis Karlsruhe

Wolfartsweiler auf Wassersuche

Versuchsbohrungen beginnen — Wird die Wassernot behoben?

Wolfartsweiler. Am Mittwoch werden in den Mergeläckern die ersten Versuchsbohrungen nach Wasser durchgeführt. Wenn diese Versuchsbohrung Erfolg hat, wird dort ein Tiefbrunnen mit einem Tiefbehälter erstellt. Gelingt dieses Vorhaben beim ersten Versuch, wird die große Wassernot, die bei uns in den Sommermonaten herrscht, in ungefähr drei

Monaten behoben sein. Wenn diese Vorarbeit beendet ist, wird das Quellenwasser, das bis jetzt direkt an dem Ortsnetz angeschlossen war, in diesen Tiefbehälter geleitet und von dort mit einer Pumpe in das Ortsnetz gepumpt. Erst wenn das Quellenwasser nicht ausreicht, schaltet automatisch eine Pumpe ein und zieht zusätzlich aus dem Tiefbrunnen das noch fehlende Wasser. Bei dieser Gelegenheit wird auch das erschlossene Baugelände und das Gelände, in dem die Firma Thielicke ihre Fabrik erstellt, an dem Leitungsnetz angeschlossen. — Diese Woche findet eine Impfung der Schweine statt. — Am 28. 5. feierte Herr Wilhelm Gustav Mössinger seinen 71. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Brief aus Kleinsteinbach

Kleinsteinbach (Br). In einer außerordentlichen Hauptversammlung des MSC wurden infolge Ausscheidens des 1. und 2. Vorstandes Neuwahlen durchgeführt. Der bisherige Sportleiter Rolf Fritsch ist einstimmig zum 1. Vorstand gewählt worden, während Leo Clement als 2. Vorstand fungiert. 1. Sportleiter wurde Günter Oberst, und als 2. Sportwart ist Heinz Leonhard hinzugezogen worden. An dem Sportfest unseres Freundschaftsclubs in Kieselbronn werden sich vom MSC zahlreiche Maschinen beteiligen. Abfahrt erfolgt am Sonntagmittag um 12 Uhr vor dem Vereinslokal.

Auszahlung der Renten: Heute werden die Witwen- und Waisenrenten auf der Post bezahlt.

Vom Gemeinderat. Nach sorgfältiger Ueberprüfung der Angebote wurde die Ausführung der Straßenarbeiten in der Siedlung an die Südd. Teerstraßen-Gesellschaft (Werk Söllingen) vergeben. Es wurde zur Auflage gemacht, daß unverzüglich mit den Arbeiten begonnen wird. — Mit der im Haushalts-Etat für die Lernmittelbefreiung eingesetzten Summe sind im Benehmen mit der Lehrerschaft nicht wie ursprünglich für die erste Klasse vorgesehen, sondern für die mittleren Jahrgänge ca. 100 Schulbücher angeschafft worden.

Bretten

Bretten. Im Capitol-Theater läuft am Montag und Dienstag der Film „Friedrich Schiller“ mit Heinrich George, Lil Dagover und Horst Caspar. — Am Mittwoch dieser Woche findet eine Zählung der Rindvieh- und Schweinebestände statt. Falls kein Zähler vorpricht, so sind die notwendigen Angaben bis Donnerstag vor dem Bürgermeister zu machen. — Auf dem Schweinemarkt am Samstag waren 18 Läufer aufgetrieben. Die Preise lagen bei 130 bis 160 DM je Paar. — Die Pockenschutzimpfung findet heute Montag in der Turnhalle statt, und zwar für Erstimpflinge 9 Uhr, für Wiederimpflinge 13 Uhr. — Beim Postamt werden heute Montag die Invaliden-, Knappschafts- und Unfallrenten gezahlt.

Ettlingen

Ohne Traditionsbewußtsein keine Zukunft

Ettlingen im Zeichen des Bürgerwehr-Landestreffens — Rund 1000 Bürgerwehrlmänner aus Süddeutschland bekundeten den Geist alter Freiheiten

Ettlingen. Schon in den Nachmittagsstunden des Samstag tauchten in den Straßen der Altstadtdie bunten Uniformen, historische Kostüme und Trachten aus allen Gegenden Süddeutschlands auf: über 30 hessische, württembergische, hohenzollerische und badische Bürgerwehren und Milizen trafen in Ettlingen ein zum großen Landestreffen der Bürgerwehren. Ueberall strömten Wehrlmänner, geleitet von den ortskundigen Buben, ihren Quartieren zu, während andere Abteilungen mit klingendem Spiel durch die mit den Fahnen aller beteiligten Städte geschmückten Straßen zu ihren Standquartieren marschierten. Zahlreiche Einheimische und Gäste säumten Wege und Plätze, um die Bürgerwehrlmänner zu begrüßen, denn es gab wohl niemanden, der sich den Auftakt zu dem großen Treffen entgehen lassen wollte.

Es begann bei Einbruch der Dunkelheit mit einem Fackelzug aller Bürgerwehrlkontingente zum festlich und schön illuminierten Marktplatz, der mit den Silhouetten des Rathauses und der alten Bürgerhäuser einen prächtigen Rahmen für den Aufmarsch abgab. Trotz des einsetzenden Regens war kein freies Plätzchen mehr zu entdecken, als Spielmannszug und Musikkorps der Bürgerwache Rottenburg a. N. unter der Leitung von Musikdirektor Bengel im Scheine der Fackeln den Großen Zapfenstreich begannen. Auch beim Abmarsch der Wehren folgten viele Hunderte den Milizen in die Stadthalle, wo das Festbankett stattfand.

Nach dem Einmarsch der Fahnen, darunter viele, die bereits auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken, hießen Kommandant Holzschuh, Ettlingen und Landeskommandant Fritz Riederer, Karlsruhe die Kameraden und Gäste in Ettlingen herzlich willkommen und gaben dem Wünsche Ausdruck, daß dieses Treffen die Wehrlmänner in ihren alten Bürgertugenden bestärken möge. Der Landeskommandant begrüßte vor allem den stellvertretenden Ministerpräsidenten Wirtschaftsminister Dr. Veit und dankte Ettlingens Bürgermeister, der viel zur Ermöglichung des Treffens beitrug.

Die Freude der Ettlinger Bevölkerung bekundete sodann unter lebhaftem Beifall Bürgermeister Rimmelspacher und sagte, daß dieses Treffen Ausdruck für den Geist der alten Bürgerfreiheiten und das Wollen der Gegenwart für die Zukunft sei. Die Gemeinden, die sich in ihren Wehren Hüter der Ordnung und des Schutzes geschaffen hätten, seien älter als der Staat. Auch heute gäbe es zwischen der Organisationsform des Staates und dem Bürgersinn viele Gradierungen. Er gemahnte an den Schwur Schweizer Bürger:

Wir haben von Gottes Gnaden eine schöne Freiheit! Diesen Geist der Freiheit hätten die alten Bürgergarden getreulich durch die Zeiten bewahrt und bewiesen. Darum müsse der Bürger auch heute wieder Träger der Verantwortung werden, nicht mehr Untertan, sondern ein rechter Staatsbürger sein. Dann sei der Sinn echter Tradition erfüllt und Neues wüchse aus altem Geist.

Minister Dr. Veit, der die Grüße und die besten Wünsche der Landesregierung überbrachte, betonte, daß ein Volk, das den Stolz auf die Vergangenheit vergessen habe, keine Zukunft mehr habe. Es müsse daher der feste Wille des Bürgers bleiben, heute wie einst sein Schicksal in eigene Hände zu nehmen. Er leitete aus dem Sinn der Bürgerwehren die Verpflichtung ab, daß man der Gemeinschaft auch ohne Waffen dienen könne (so wie z. B. die Freiwilligen Feuerwehren, die aus den Bürgerwehren hervorgingen und von deren Tagung in Ulm der Minister nach Ettlingen kam), um Frieden, Versöhnung und Verständigung zu fördern. Ein Landestreffen der Bürgerwehren in solchem Geist aber sei zum Segen und Wohl des ganzen Landes, erhalte die alte Kameradschaft und gebe Kraft zur Erfüllung jener Pflichten, die seit 1945 zum Wiederaufstieg Deutschlands soviel beigetragen hätten.

Im weiteren Verlauf des Abends konzertierten die Bürgerwehrcapellen Rottenburg und Waldkirch. Auch der GV „Freundschaft“, Ettlingen und die Waldkircher Volkstanzgruppe trugen wesentlich zu seiner Verschönerung bei. — Mit einem großen Wecken und, nach dem Kirchgang, mit einer Totenehrung auf dem Marktplatz nahm das Bürgerwehrtreffen am Sonntag seinen Fortgang. Höhepunkt war der Festzug am Sonntagnachmittag, über den wir noch berichten werden. HLZ

# HUMOR

„Ich habe euch nun die Bedeutung des Spiegels erklärt, nun sag mir mal Hans, wohin siehst du, ob du dir den Hals sauber gewaschen hast?“  
„Aufs Handtuch, Herr Lehrer!“



„Erst wollte er einen Staubsauger, dann eine neue Waschmaschine. Jetzt will er unbedingt eine Geschirrwashmaschine...“

Jansen und Johansen haben ein Geschäft miteinander gemacht. Bei der Abrechnung ist Jansen unzufrieden.

„Wenn du denkst, daß ich Dich beschwindelt habe“, sagt Johansen, „können wir ja das Geschäft rückgängig machen!“

„Nee, nee, mein Lieber“, sagt Jansen, „so dumm bin ich nicht, Du denkst wohl, dabei kannst Du mich nochmal reinlegen?“

„Vati, warum fliegt denn das Flugzeug so schnell?“

„Weil's ihm pressiert!“

„Vati, warum hat denn Mutti jetzt blonde Haare und früher schwarze?“

„Das — das hat ihr der Friseur eingeredet!“

„Vati...“

„Donnerwetter! Jetzt lasse mich aber in Ruhe mit deinem saudummen Vati!“

Im wilden Westen gibt es Sitten! Bill und Jim saßen dort in der Bar. Sie tranken soeben die zweite Flasche Whisky. Da rief Bill: „Mixer! Ich kann heute nicht zahlen!“  
Der Barman verzog keine Miene, ging an's Telefon, wählte eine Nummer und sprach: „Hallo? Ist dort das Krankenhaus? Bereiten Sie ein Bett vor, hier ist ein Mann, der nicht zahlen kann!“  
Da rief Jim: „Hallo, bestellen Sie zwei Betten!“

## Suchen und finden...

### Silben-Rätsel

Beet — blu — che — che — de — dem — der — di — e — e — e — est — fink — ha — hel — im — im — kel — ker — ki — la — land — le — le — li — lo — men — men — mi — mi — mo — mor — nau — ne — ne — nor — o — o — pard — rei — ro — sa — see — sin — stel — tan — tel — tow — up.

Aus obigen Silben sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Anfang eines Gedichtes und den Namen des Dichters.

- 1. Novelle von Storm, 2. russischer Politiker, 3. germanische Schicksalsgöttin, 4. Abscheu, 5. Teil des Gartens, 6. weiblicher Vorname, 7. Raubtier, 8. Insel im Bodensee, 9. schwedische Universitätsstadt, 10. Zweist. 11. Teil der baltischen Provinzen, 12. Zweirad, 13. römischer Kaiser, 14. Gedichtform, 15. Beruf, 16. europäische Hauptstadt, 17. Vogel, 18. Strohhalm.

### Auflösung:

Welt — Eduard Mörike  
Nack — Immoortelle — Ein Nebel ruhet hoch die Nacht  
Nack — Immoortelle — Ein Nebel ruhet hoch die Nacht  
Nack — Immoortelle — Ein Nebel ruhet hoch die Nacht  
Nack — Immoortelle — Ein Nebel ruhet hoch die Nacht

## Es genügt, Lärm zu machen!

Eine heitere Anekdote um einen Krawallmacher / Von Georg Schneider

„Haha“, sagte der Schmied von Emmlingen, der ein Großmaul war und ein Schiltzohr oben drein, sich aber auf einige Sachen vortrefflich verstand, „haha, ich will euch beweisen und eine Fliege von eurer Nasenspitze schießen, ohne daß die Haut auch nur den geringsten Schaden erleidet.“

Die Bauern, die in der niederen Wirtsstube saßen, blickten nicht wenig erstaunt auf, als der Schmied mit solchem Gepolter ins Gasthaus drang. Sie trauten ihm einiges zu, manches Stückchen hatte er schon geliefert, aber diesmal wars doch zuviel, als der Schmied von der verrückerten Decke eine Fliege herabbing und sie dem Herrnholzbauern auf die Nase setzte. „Halt still“, schrie er, „der Schuß ist bald getan!“ zog aus seiner Hose eine Pistole, mit der man einen Ochsen hätte erlegen können und hantierte mit ihr, als ob die Kugel schon in der Mündung säße.

Die Bauern schrakten zusammen und wollten auf den Handel nicht eingehen. Aber mit dem Schmied war keineswegs zu spaßen, und so rückten sie die Gedanken in ihrem Hirnkasten zurecht, bis sie den wahren Vorschlag auf der Zunge hatten.

„He, Schmied von Emmlingen“, sagte der Weidemüller, „probierts bei meinem Pferd, und wenn euch der Schuß gelingt, sollt ihr einen Taler für ihn haben.“

„Einen Taler?“ entgegnete der Schmied und tat entrüstet, „so billig kauft ihr keinen Hafer ein. Um das Pferd geht die Wette. Treff ichs, so lets ohnehin erledigt, und treff ichs nicht, erledigt ihr mit ihm eure Schuld!“

Frellich, dieser Preis kam für die Wette nicht zustande, aber für jede Fliege wollten ihm die

Bauern einen Taler herrichten, für jede Fliege, die er vom Fell des Pferdes schösse. Ausgemacht, eingeschlagen und zum Stall gegangen, war eins. Dort standen je zwei Rappen und zwei Schimmel nebeneinander, und auf ihren warmen Fellen saßen dick und dick die Fliegen und schliefen.

Der Schmied legte an, zielte und ließ einen gewaltigen Schuß durch den Stall dröhnen. Es war freilich kein Blei in der Pistole, sondern nur trockenes Pulver. Das aber genügte die Pferde dermaßen zu erschrecken, daß sie zusammenfahren und ihr Fell aufzucken ließen, so daß die schlüfrigen Fliegen taumelnd auf den Boden fielen. Es genügt in dieser Welt schon, Lärm zu machen, daß die Menschen schlatternd die Mäuler aufreißten und den für einen Allmächtigen halten, der nur ein Krawallmacher ist.

„Sapperlot“, schrie der Herrholzbauer, als ob er gegen den Strich barbiert worden wäre, und riß seinerseits Maul und Augen auf, „drei auf einen Schuß, und das Pferd hat nicht den Schimmer einer Wunde.“

„Zählt gut“, brüllte der Schmied in die erstaunten Gesichter, indes er zum zweiten- und drittenmal schöß.

„Sechsendreißig Fliegen, bei meiner Ehr“, sagte etwas kleinmütig der Weidemüller, „sechsendreißig Fliegen insgesamt, gibt sechsendreißig Taler.“

In der Wirtsstube zählten die Bauern ihre blanken Taler hin, und der Schmied brauchte nichts weiter zu tun als sie einzustreichen. War ihm auch das Pferd nicht in den Stall gelaufen, so konnte er sich doch für die erweiterten Taler ein anderes kaufen.

## Die Probe mit dem Kochtopf

Das Wochenend-Picknick mit den vier Freundinnen / Von Herm. Rombach

Am ersten Sonntag, als Kraks mit seiner Freundin draußen bei den Tannen auf dem moosigen Plätzchen, an dem ein schmaler, klarer Bach vorbeimurmerte, die Sache mit dem Kochtopf ausprobieren wollte, hatte er Pech.

Der Sonntag war samt der Freundin für ihn verloren, als diese sich nach der herrlichen Erbsensuppe eine Zigarette anzündete, sich keineswegs um die häuslichen Arbeiten kümmerte, sondern nach ihrer Decke griff, um auf dieser den sonnig schönen Nachmittag zu verschlafen.

Am zweiten Sonntag, am gleichen Plätzchen, arbeitete Kraks wie zuvor. Er schleppte den Rucksack mit dem blankgeputzten Kochtopf, richtete das Essen, bereitete den Tisch mit aller Liebe auf dem Moosboden und erst als die Erbsensuppe roch und aus dem Teller dampfte, sagte Ermeline, die zweite Freundin, ach, man kann sich nicht satt sehen an den wundervollen Schnittchen. Als Ermeline sich nach Tisch ebenfalls in die Decke einschlug und sagte, das blöde Vogelgezwitscher läßt einen nicht zum Schlafen kommen, da war auch der zweite Sonntag für Kraks verloren. Keine Spur, kein Anlaß zu einer entscheidenden Liebeserklärung.

Der dritte Sonntag verlief ebenfalls ohne Ergebnis. Die dritte Freundin hatte wohl unter den Tannen Sinn für das häusliche Tun und Treiben von Kraks, bewunderte seine Gewandtheit beim Kochen, aber Sinn für Mitarbeit hatte sie nicht. Es las Gedichte vor bis zum Abend. Aus, dachte Kraks, als er mit Rucksack und Kochtopf heimwärts zog.

Am vierten Sonntag verlangte die vierte Freundin, daß Kraks Zeit und Hängematte mitnehme. Beim Tannenplätzchen am Bach suchte sie dicht bei der Kochstelle zwei Tannen, legte sich in die gut angebrachte Hänge-

matte und beobachtete von dort aus, wie Kraks sich bei seiner häuslichen Arbeit anstellte. Ausgezeichnet, großartig, konnte sie ausrufen bei seinem geschickten Hantieren.

Als er die Erbsensuppe vom Feuer nahm, bestimmte sie, daß er sogleich Wasser zum Spülen ansetze, dann ließ sie nach ihrem Geschmack auf dem Moospolster den Tisch richten. Weißt Du, Krakel, rief sie von ihrem bequemen Ruhepolster aus, ich kenne mich schon aus in diesen Dingen von meinem Haushaltjahr her, ich weiß, wie das alles gemacht wird.

Nach dem Essen, als Kraks mit der Spülerei fertig war, die unter Anweisungen und Rat-schlägen von Oly vor sich ging, als er Teller und Geschirr verstaut hatte, so daß das liebliche Moospätzchen rein und sauber wirkte, wie daheim die gute Stube, stieg Oly wieder aus der Hängematte, wendete sich Kraks zu und sagte bestimmt und sicher: Nun komm mit mir ins Zelt. Dort erklärte sie kurzerhand, daß es das erstmal in ihrem Leben sei, daß ihr ein Mann mit solchen erstklassigen häuslichen Fähigkeiten begegne. Sie denke nicht daran, jemals von ihrem zukünftigen Mann diese Dienste zu verlangen, aber für Zeiten, in denen der Mann auf sich selbst gestellt sein könnte, sei diese Geschicklichkeit eine gewisse Sicherheit. Da sie nun schon bei ihrer ersten Begegnung das Gefühl „Liebe auf den ersten Blick“ registriert habe, betonte Oly, empfinde sie es als eine Selbstverständlichkeit, wenn aus ihrem übervollen Herzen die Bitte sich heraus-ringe: Krakel werde mein Mann. Bei diesen Worten schloß sie den Eingang des Zeltes und neigte sich zu Kraks, der wirklich nicht wußte, wie ihm geschah.

Welches Glück und welches Wunder, dachte er bei sich, ein derart patentes Mädel wie meine Oly gefunden zu haben. Die Devise, Beharrlichkeit führt zum Ziel, hatte sich bewährt.

genhausen persönlich, man muß die Beamten durch seinen bloßen Anblick mundtot machen. Sogar Parfüm hatte ich mir über den Rockärmel geschüttet und ich sagte erklärend bei meinem Eintritt, als die Herren die Nase hoben und schnupperten, dies wäre Chanel Numero fünf, eine besonders teure Sorte. Aber so sehr ich damals auch redete und sogar die Klassiker zitierte, nichts gelang mir, ich wurde äußerst ungnädig hinauskomplimentiert. Heute nun fiel mir nach meinen Erkenntnissen der Tag wieder ein, ich erinnerte mich, damals das Nylonhemd getragen zu haben. Wenn meine Theorie stimmte, müßte ich heute — ich versuchte es. Ich zog ein altes Wollhemd über den Kopf und schlüpfte in meinen ältesten Anzug, von dem ich genau wußte, daß auch nicht ein Faden Nylon in ihm versponnen war, und ging so angetan zum Finanzamt. Nach zehn Minuten war meinem Antrag stattgegeben, meine Steuerschuld herabgesetzt und dies alles nur deswegen, weil ich diesmal ohne Nylonwäsche gekommen war und meine alten Ausstrahlungen wieder besaß.

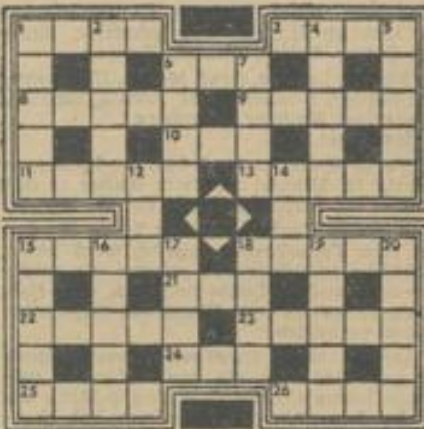
Noch einen letzten Versuch unternahm ich. Ich verneigte mich auf der Bühne des Städtischen Schauspielhauses nach Schluß des Stückes. Ich weiß, die Leute applaudieren mir gern. Es macht ihnen Freude, wenn auf ihr einfaches Händeklatschen hin da oben sich so ein dicker Kerl wie ich die Glieder verrenkt, Dutzende von Verbeugungen macht, die Arme hebt, sie schüttelt und Rumpfbewegungen vollführt. Diesmal trug ich mit Bedacht mein Nylonhemd. Ich wollte es ausprobieren. Ich trat auf die Bühne. Keine Hand rührte sich. Ich trat auf die Rampe, verbeugte mich. Kein Applaus. Es war einwandfrei das Hemd. Ich hatte sogar, um ganz sicher zu gehen, nicht einmal mein eigenes Stück gewählt, mich als Autor zu zeigen. Nein, ich wählte Goethes „Faust“, nach dessen Ablauf ich hinaustrat. Man muß doch zugeben, daß dies ein gutes Stück ist und seines Erfolges fast sicher. Aber keine Hand, wie gesagt, rührte sich, als ich hinaustrat, den Beifall einzuheim-sen. Es lag am Hemd.

## Wußten Sie...?

... daß die Kolibris nicht die kleinsten Vögel allein sind — eine Art, der Prinzess-Helene-Kolibri ist nicht größer als eine Hummel —, sondern sie fliegen auch schneller als andere Vögel. Die farbenprächtigsten Tiere bewegen ihre Flügel so schnell, daß es aussieht, als ob sie stillstehen, in Wirklichkeit aber führen die Flügel 600 bis 1000 Schläge in der Minute aus. ... daß man von dem englischen Schriftsteller Thackeray erzählt, daß er so zerstreut war, daß er in einem seiner Bücher eine der Personen einen langen Brief schreiben läßt, nachdem diese selbige Person schon drei Kapitel vorher gestorben ist. Dumas, der ebenfalls an Zerstreutheit litt, stellte vor sich auf dem Schreibtisch Puppen auf, die die Namen der Personen des Werkes trugen. Wenn eine Per-

## Kariertes Wissen

Waagrecht: 1. Herzschlag, 3. Ägypt. Gottheit, 8. Schiffseite, 8. Außergewöhnl. Be-gabung, 9. Schiffszubehör, 10. Seenotzeichen, 11. Innige Zuneigung, 13. Flachland, 15. Ehren-gruß, 18. Strauchfrucht, 21. Mädchennamen, 22. Naturscheinung, 23. Wetterstoff, 24. Naut. Meßgerät, 25. Eth. Begriff, 26. Nährmutter.  
Senkrecht: 1. Wasserstandsmesser, 2. Schwanz des Fuchses, 4. Religionsgruppe, 5. Warenart, 6. Weinernte, 7. Blumenbecher, 12. Tierwohnung, 14. Windstoß, 15. Arzt, In-strument, 16. Körperorgan, 17. Schweizer Na-tionalheld, 18. Tierhaut, 19. Schwiegersohn, 20. Einbringen der Frucht.



### Auflösung:

Waagrecht: 1. Puls, 3. Isis, 8. Luv, 8. Gold, 9. Anker, 10. SOS, 11. Liebe, 13. Ebene, 15. Saure, 18. Heere, 21. Eva, 22. Nebel, 23. Lo-den, 24. Lot, 25. Epre, 26. Amme.  
Senkrecht: 1. Pegel, 2. Lunte, 4. Sekte, 5. Sorte, 6. Lese, 7. Vase, 8. Bau, 14. Bog, 15. Sode, 16. Leber, 17. Teil, 18. Balf, 19. Eidan, 20. Ernte.

son starb, wurde die Puppe entfernt. Einmal hatte ein Freund Verwirrung angestiftet, indem er einige der toten mit den noch mitwirkenden vertauscht hatte, und in dem Roman, der zur Zeit in Arbeit war, war diese Verwechslung deutlich zu spüren.

... daß die Korkzüchter in Spanien klagen über schlechte Zeiten, wahrscheinlich verursacht durch die Abnahme des Alkoholkonsums in der ganzen Welt. Die spanische Regierung hat, um ihnen zu helfen, angeordnet, daß zur Herstellung der Wände und Dächer aller öffentlichen Gebäude Korkabfälle benutzt werden müssen. Der Kork wird von einer Art immergrüner Eiche gewonnen. Alle acht oder zehn Jahre wird die Rinde entfernt, und man gewinnt auf diese Weise von jedem Baum etwa fünfundvierzig Pfund Kork. Die Bäume haben eine Lebensdauer von einhundertund-fünfzig Jahren oder mehr, man kann also min-destens zehnmal von jedem Baum den Kork ernten.

## Abenteuer mit Nylon

Ein Sensationsbericht — nach erfolgreichen Versuchen von Jo H. Rösler

Seit heute Nacht halte ich die Beweise in meinen Händen. Es ist ungeheuerlich: wer Nylon trägt, hat nichts vom Leben.

Jeder Mensch hat Ausstrahlungen. Sie sind auf wissenschaftlichen Instrumenten genau abzumessen. Die Strahlenlänge ist nach der Stärke der Persönlichkeit verschieden, erreicht oft mehrere Meter und geht bei armseligen Trau-michichten bis auf wenige Zentimeter her-unter. Ich habe diese Messungen mit eigener Hand vorgenommen. Meine Ausstrahlung weist beispielsweise einzwölffünftzig auf, die mei-ner kleinen Frau zeigt über zwei Meter. Wer unsere Ehe kennt, wird es bestätigen.

Das Experiment: einem Mann mit langen und starken Ausstrahlungen wurde ein Nylon-kittel übergeworfen. Im gleichen Augenblick war er vollkommen strahlungslos, so nahe ich auch mit meinem Meßinstrument an ihn her-antrat. Die Strahlen, die bisher ungehindert durch sein Hemd, seinen Anzug, seinen Mantel drangen, wurden von der hauchdünnen Schicht des Nylonwebes völlig abgeschirmt. Als man den Nylonkittel wieder entfernte, war die alte Strahlenlänge wieder meßbar.

Ich müßte kein Humorist sein, wenn ich das Erlebte nicht auf eigene Faust weiterstudiert hätte. Ich ging zu diesem Zweck zum Karten-spiel. Ich komme oft in diesen Klub und ge-winne immer. Ich habe dort einen Klebitz sit-zen, der sich ans Herz fällt, wenn ich Herz aus-spielen soll, oder plötzlich über Kreuzschmer-zen schmerzlich sein Gesicht verzieht, wenn Kreuz auszuspielen für mich vorteilhaft ist. Ich zog mein neues Nylonhemd an und ging in den Klub. Mein Klebitz starrte fassungslos auf das schöne blütenweiße Hemd und ich empfing keine Strahlen von ihm. Ich spielte weiter und verlor die Hosen. Ich versuchte es

ein paarmal mit schnellem Zählen, wie ich es oft tue, wenn ich knapp sechzig habe. Meine Ausstrahlung und meine Überzeugungsgabe läßt den Gegner einundsechzig mitzählen. Dies-mal aber gelang es mir nicht, das Nylonhemd schirmte meine Ausstrahlung ab, man riß mir die Karten aus der Hand, bedachte mich mit Prügel und warf mich auf die Straße. Das Ex-periment war geglückt: das Hemd war schuld.

Ein weiteres Experiment unternahm ich, in-dem ich mich studienhalber als Verkäufer in einem Warenhaus verdingte. Ich hatte dort frü-her reussiert und gute Umsätze erzielt. Ich kam in meine alte Abteilung zurück: Rodelschlitten und Christbaumkerzen. Ich versuchte alles, meine Ware an den Mann zu bringen. Aber da ich ein Nylonhemd trug und aller Ausstrah-lungen dadurch bar war, konnte ich mir den Mund füsselig reden, die Kunden guckten mich dumm an und kauften nichts. Dabei waren un-ser Rodelschlitten und Christbaumkerzen wirk-lich preiswert. Das letzte Mal, als ich hier diese Diage verkaufte, gingen sie wie warme Semmeln. Damals allerdings trug ich ein altes warmes Flanellhemd, ich entsinne mich des- wegen so genau, weil es im Dezember war... Diesmal aber verkaufte ich nicht einen Rodel-schlitten und nicht ein Päckchen Christbaum-kerzen. Das machte nur das Nylonhemd. Da-bei war draußen schönes Wetter, es machte gute Laune, es war Juli und ein herrliches Badewetter. Nein, im Nylonhemd ist man ein schlechter Verkäufer...

Ich führte meine Experimente weiter. Ich entsann mich, vor ein paar Wochen auf dem Finanzamt gewesen zu sein und um die Min-derung meiner Steuer gebeten zu haben. Ich hatte mich besonders fein gemacht, mein neues Nylonhemd angezogen, Handschuhe und Schirm, ich kam daher wie der Graf von Bo-

Ich war des Experimentierens überdrüssig. Lange genug hatte ich bei meinen Versuchen verweilt, jetzt konnte ich es vor Sehnsucht nach meiner geliebten Frau nicht länger aushalten. Vier Wochen waren wir getrennt gewesen, neunhundert Kilometer lagen zwischen uns, ich warf mich ins Auto und fuhr Tag und Nacht, um auf schnellstem Wege zu ihr zu ge-langen. Wie freute ich mich, sie wieder zärt-lich zu umfassen. Als ich endlich vor unserem Hause eintraf, schlug es vom Turm gerade Mitternacht. Ich stürmte die Treppen hinauf, drei Stufen nahm ich auf einmal, so sehr drängte mich die Liebessehnsucht.

Meine Frau lag bereits im Bett, als ich ein-trat. Ich wollte auf sie zustürzen, sie ans Herz drücken, aber ich verstand plötzlich den Sinn meiner Reise nicht mehr. Gut, es war meine Frau, sie sah so reizend aus wie immer... Ich hatte sie auch lieb, daran war nicht zu zweifeln... aber die Sehnsucht nach ihr war ver-schwunden, der brennende Wunsch, sie in meine Arme zu schließen. Ich blieb vor ihrem Bett stehen, zog mir mit dem Fuß einen Stuhl heran und begann, mit ihr zu plau-dern. Sonderbar, wir verstanden uns heute nicht. Fast fremd wurde sie mir in den zwei Stunden, die ich an ihrem Bettrand saß. Ich kam immer weiter von dem Gedanken ab, daß es doch besonders reizend wäre, besäßen wir außer unseren zwei Töchtern auch noch einen Sohn.

Plötzlich sagte meine Frau: „Schau, Johannes! Wie gefällt dir mein neues Nachthemd? Ich habe es mir heute gekauft, als deine Depesche kam. Es ist echt Nylon!“

„Wie? Was?? Nylon??“

Jetzt wußte ich es.

„Zieh das Hemd sofort aus!“ schrie ich.

Ehe sie noch dazu kam, ergriß ich das Hemd am Halsausschnitt und riß es ihr in der gan-zen Länge lang auf! Von dieser Sekunde ver-standen wir uns wieder wie in alten Zeiten und ich fand beglückt, daß meine Reise doch sehr richtig gewesen war...

Jetzt wird's noch einmal interessant

## Sieg in Hamburg gibt Stuttgart wieder alle Trümpfe in die Hand! Stuttgart steht Kopf, VfB schlug den HSV 1:2

Schon ein 1:0-Erfolg im Heimspiel gegen Borussia Dortmund bringt dem deutschen Meister den Gruppensieg und damit den Einzug ins Finale! / Dortmund verteidigte seinen Vorsprung durch 2:0 in Berlin / 1. FC Kaiserslautern gegen Köln am Rande einer Niederlage / Nur 40 000 Zuschauer bei den Eifel-Rennen / Deutsche Handball-Frauenländereif von Oesterreich 6:8 geschlagen

„Rote Teufel“ spielten zweite Geige...

### 2:2 1. FC Kaiserslautern 1. FC Köln

Eine halbe Minute vor dem Abpfiff führte Kaiserslautern noch 2:1. Das wäre nicht nur ein glücklicher, sondern auch ein unverdienter Sieg gewesen: Glücklich, weil Röhrig in der Hitze des Gefechts ein Eigentor unterließ, das die Lauterer etwas schnell auf 1:1 heranbrachte — unverdient aber, weil der Westzweite einfach besser war, besser als Mannschaftseinheit, besser aber auch im Kombinationspiel und in der Abwehr. Kaiserslautern hat gestern im Ludwigshafener Stadion seinen Meister gefunden. Etwas mehr Entschlossenheit im Kölner Angriff, härteres und konzentrierteres Schießen, und der 1. FCK wäre schon bei der Pause im Rückstand gelegen.

**Kaiserslautern:** Hölz; Liebrich I, Kohlmeyer; Eckel, Liebrich II, Rander; Scheffler, Fritz, Walter, Otmar, Walter, Wenzel, Wanger.

**Köln:** de Munk; Langen, Graf; Mebus, Hartmann, Hirche; Müller, Gierlich, Ihns, Röhrig, Schäfer. Schiedsrichter: Meißner (Nürnberg). 35 000 Zuschauer.

**Tore:** 1:0 durch Müller in der 9. Minute; 1:1 Eigentor Röhrig 12. Minute; 2:1 Fritz Walter in der 37. Minute; 2:2 durch Schäfer in der 90. Minute.

Wer die „Roten Teufel“ vor acht Tagen für das Endspiel zum Favoriten stempelte, wird heute seine Wüchste zurückstecken müssen. Es zeigte sich, daß auch andere Leute noch mit dem Ball umzugehen verstehen bzw. Raum und Gegner zu beherrschen vermögen.

Köln spielte ohne Gawlicek; Ersatzstürmer Hartmann ließ aber nie den Gedanken aufkommen, es könne sich bei dem jungen Mann um „Ersatz“ handeln. Otmar Walter war bei Hartmann in guter Hut, er hatte so gut wie nichts zu bestellen. Allerdings soll Otmar wieder mal etwas angeschlagen gewesen sein. Im Lauterer Angriff gelang nur Fritz Walter hin und wieder ein schöner Schußzug, aber so wie gegen den Südmeister konnte sich selbst „Fritz“ nicht in Szene setzen. Auch das lag an der zähen Kölner Gegenwehr. Überhaupt die Deckung der Rheinländer: sie war erstklassig. Scheffler war bei Graf ebenso zur Statistenrolle verurteilt wie Wanger bei Langer. Im Mittelfeld stand Mebus fast immer da, wo der Ball hinkam.

Kaiserslauterns Deckung machte Schnitzer, Kohlmeyer wurde ein paarmal ausgepöflet. Warum aber gab es immer wieder Fehler? Weil dieser Kölner Sturm weder mit Frankfurts Angriff noch mit der Fünferreihe von Holstein zu vergleichen ist. Schnell die Außen Schäfer und Müller, sie ließen ihre Bewacher öfter stehen, als den Lauterer Fans lieb sein konnte: hätte Röhrig besser geschossen, die Sache hätte für Köln nie schief gehen können. Das Kölner Angriffsspiel eine Augenweide: was ihm fehlte, war etwas mehr Wucht in Tornähe und beherztes Schließen.

Ein schönes Spiel! Das wäre nun wieder zuviel gesagt. Um dieses Prädikat ausstellen zu können, hätten die Pfälzer mehr zeigen müssen. Nach Halbzeit, als Köln lange Zeit aufspielte, wie es ihm beliebt, immer wieder die wackelige Festung berannte, ließ die Spannung mehr und mehr nach... weil der Ausgleichstreffer, der beiden Mannschaften noch einmal Auftrieb gegeben hätte, ausblieb. Das 2:2 kam zu spät. Im übrigen war zu spüren, daß es in der Partie praktisch um nichts mehr ging. Die Lauterer hatten die Fahrkarten für's Endspiel ja so und so schon in der Tasche! Das kühle Wetter hatte dem Besuch etwas Abbruch getan. 35 000 drängten sich auf den Rängen aneinander. Hemdsärmelige gab's diesmal nicht!

Die erste große Chance hatte Fritz Walter, als er nach einem Abschlag allein zum Kölner Tor strebte, Fritz lenkte die Kugel, in letzter Sekunde hart bedrängt, knapp neben den Pfosten. Ein tausendfacher Schrei der Enttäuschung!

Es folgte ein zügiger Angriff des 1. FCK. Eckel schaltete sich ein, flankte, doch Wenzel mußte den Ball mit der Brust, statt mit dem Kopf nehmen. Zweimal schoß Ihns über die Querlatte.

Pflichtlich der Gegenschlag: Kölns Rechtsaußen Müller brauste mit einer Vorlage los, kein Gegner konnte ihn stoppen, und auch Hölz war gegen den Flachschuß machtlos. 1:0 für Köln! Ausgleich drei Minuten später: als der Pfälzer Angriff im Kölner Strafraum „herumtaumelt“, wollte Röhrig durch Rückgabe klären, schoß aber zu scharf und de Munk mußte zusehen, wie der Ball in der Torecke untertauchte. Kaiserslautern war billig zum Ausgleich gekommen.

Mit der Zeit verschafften sich die Kölner Respekt. Sie haben Feldvorteile, ihre schnellen Angriffe bedeuten links und rechts eine Gefahr. Ihns knallt einen Flankenball Schäfers vorbei, drüben setzt Fritz Walter einen wohlgezielten 18-m-Schuß auf den Kölner Kasten, de Munk hat aber aufgepaßt und klärt mit phantastischer Parade.

Eine Riesenchance bietet sich Röhrig, als er nach glänzendem Zusammenspiel mit Schäfer aus kurzer Distanz das 1:2 verpaßt. Sehr schönes Feldspiel der Rheinländer! Kohlmeyer rettet in letzter Sekunde, Schäfer köpft vorbei.

Und dann passiert's — aber auf der anderen

Zwei Blitztore des VfB entscheidend

### 1:2 Hamburger SV — VfB Stuttgart

Mit 2:1 hielt in Hamburg der VfB Stuttgart vor 28 000 Zuschauern den HSV in Schach. Der Sieg des deutschen Meisters hätte leicht höher ausfallen können. Verschiedentlich erwiesen sich Pfosten und Latte des Hamburger Tores als Retter in letzter Not.

**HSV:** Schnoor; Schemel, Laband; Meinke, Postpal, Liese; Krüger, Pendorf, Harden, Wolkowiak, Klepac.

**VfB:** Bögelein; Liebschwager, Steimle; Kronenbitter, Schlienz, Barufka; Baitinger, Waldner, Wehrle, Krieger, Blessing.

**Tore:** Baitinger 0:1 (10. Min.), Waldner 0:2 (11. Min.) und Harden 1:2 (19. Min.).

**SR:** Dusch, Kaiserslautern. — Zuschauer: 28 000.

Leicht gemacht wurde der Erfolg den Süddeutschen nicht. Der HSV legte sich in der ersten Halbzeit schwer ins Zeug, um endlich einmal vor seinem Publikum zu kommen, mußte aber vor den prächtig laufenden Kombinationszügen und dem besseren technischen Können des VfB kapitulieren.

Die Stuttgarter gingen anscheinend völlig unbelastet in das für sie so wichtige Treffen. Der HSV versuchte den Gegner nach Anpfiff des ausgezeichnet amtierenden Schiedsrichters Dusch-Kaiserslautern zu überrumpeln und kam auch zu zwei Ecken, die jedoch nicht verwertet wurden. Auf einmal war der VfB da, und entfaltete zehn

Stuttgart steht heute Kopf! Der VfB hat die große Schar seiner Anhänger in der schwäbischen Metropole und seine Freunde im Süden nicht enttäuscht. Er schlug den HSV Hamburg im wichtigsten Spiel des Tages mit 2:1 Toren, bleibt dadurch den Dortmunder Borussia, die sich in Berlin mit 2:0 durchsetzten, auf den Fersen und hat nun die große Chance, durch einen Sieg im letzten, alles entscheidenden Heimspiel gegen den Westmeister noch Gruppensieger und damit Endspielpartener des 1. FC Kaiserslautern zu werden! Da soll einer sagen, die Spiele der Gruppe II wären ebenso langweilig wie jene der ersten Gruppe! Kein noch so geschickter Regisseur hätte eine solche dramatische Zuspitzung arrangieren können! Das Neckarstadion wird am 7. Juni, wenn der VfB und Borussia aufeinanderprallen, kaum die Massen fassen können, die diesen Kampf — er kommt dem Finale gleich — erleben wollen. Stuttgart genügt schon ein 1:0 zum Gruppensieg, ein 2:1 oder 3:2 reichen ebenfalls! Dem VfB darf man vertrauen, daß er auch diese letzte Hürde nimmt. Das Endspiel um die „Viktoria“ würde heuer dann wieder einmal der Süden unter sich ausmachen, denn Kaiserslautern und die Pfälz gehören nun mal so sicher zum Süden wie Worms oder Ludwigshafen.

Seite: einen von Scheffler getretenen Eckball lenkt Fritz Walter in unachabmlicher Manier, den Ball direkt weiterleitend, in die entgegen-gesetzte Torecke. De Munk war die Sicht versperrt, er hatte zudem falsch reagiert. Fazit bei Halbzeit: Köln spielte, die Lauterer aber schossen die Tore!

Nach der Pause knallt Scheffler sofort Otmars Flankenball im Direktschuß auf den Kölner Kasten — vorbei! Es fehlten gute drei Meter. Dann verpaßt Müller das 2:2, er spurtet, Ball am Fuß, allein los, zögert aber mit dem Schuß und wird drei Schritte vor Hölz durch Liebrich II gestoppt. Gierlich bombt einen Flankenball Schäfers aus 5 m Entfernung über die Querlatte; wenig später trifft ein Flankenball den Lauterer Pfosten.

Köln ist zu diesem Zeitpunkt Herr der Situation; Schäfer wird noch aktiver, die Liebrichs, Kohlmeyer, Rander usw. haben viel Arbeit. Wieder schaufelt Gierlich den Ball neben den Kasten und Röhrig trifft von oben den Querbalken. Köln hat Pech; der längst verdiente Ausgleichstreffer fällt erst in der letzten Minute durch Nationalstürmer Schäfer.

Man weiß nicht, was in die Lauterer gefahren ist: ob es das Gefühl war, nichts mehr verlieren zu können, was die Mannschaft gegen Köln nur die zweite Geige spielen ließ, oder ob sie einfach nicht

besser konnte, weil der Gegner stärker war als die zwei andern. So wie gestern darf der 1. FCK nicht aufspielen, will er seiner ersten deutschen Meisterschaft eine weitere anfügen! Er hat sonst weder gegen den VfB Stuttgart noch gegen Borussia Dortmund eine Gewinnchance. Denn die Schwaben wie die Borussia verstehen mit Torchancen etwas mehr anzufangen als Köln...

Eckel, erklärter Liebling des Publikums, hat uns auch diesmal nicht sonderlich imponiert. Der ehrgeizige Junge hat (noch nicht) das Format, das man ihm andichtet. Vielleicht hat er bei Paul Mebus etwas abgeglückt. Ein Schaden wäre das nicht.

Schiedsrichter Meißner-Nürnberg war dem fairen Kampf ein guter Leiter.



Fairer Kampf um den Ball. Kölns schneller Rechtsaußen Müller überläuft Liebrich und flankt vor das Kaiserslauterer Tor. Szene aus dem Gruppenspiel 1. FC Kaiserslautern — FC Köln 2:2. (Foto Steiger)

### Was der Müller kann...

**Amateurboxer schlug Ringrichter!**  
Bei einem Klubkampf zwischen BC Enschede (Holland) gegen SSV Hagen schlug in Hagen der holländische Mittelgewichtsboxer Spit in der 2. Runde auf den Dortmunder Ringrichter Albers ein. Spit wurde sofort von seinen Betreuern aus dem Ring gedrängt und disqualifiziert.

Während des Kampfes Spit gegen Stich wurde der Holländer zweimal verwundet. Sofort nach der zweiten Verwundung ging Spit auf den etwa 60 Jahre alten Ringrichter Albers zu, und boxte ihn an den Kopf. Albers stellte sich sofort in Abwehrstellung und drängte den Angreifer zurück, konnte aber einen zweiten Schlag zum Kopf nicht verhindern und wurde gegen die Seite gedrückt.



Die neue Heer Horex kam bei den Eifelrennen nicht ins Ziel. Maschinenschaden zwang die Fahrer zur Aufgabe. H. P. Müller hat sich hier auf der Maschine breit gemacht.



Auch hier hat ein Lauterer Abwehrspieler, Nationalverteidiger Kohlmeyer, das Nachsehen. Er wird von Gierlich überlaufen, während Schäfer und Röhrig interessiert zusehen, was aus der Sache wird (1. FC Kaiserslautern — 1. FC Köln 2:2). (Foto Steiger)

### Das Pflästecken...

**Neue Einladung für Rotweiß Essen**

Rotweiß Essen erhielt vom brasilianischen Fußballverband an Stelle einer Teilnahme an der „Coppa Rio“ telegraphisch den Vorschlag einer Tournee durch Brasilien, Peru und Chile angeboten. Das erste Spiel sollen die Essener bereits am 6. Juni in São Paulo austragen. Rotweiß hat die Annahme dieses „Versöhnungsvorschlages“ von der Gestellung gewisser Sicherheiten, vor allem von der Hinterlegung der Karten für den Hin- und Rückflug nach Brasilien abhängig gemacht.

Kluge erlitt schweren Oberschenkelbruch

Lack in der Kasse: nur 40 000 bei ADAC-Eifelrennen!

Der „Gußeiserne“ fuhr auf 500er BMW der gesamten Konkurrenz davon / NSU in 250 ccm-Klasse von DKW geschlagen

Wohl selten ist eine Motorsportveranstaltung unter solch ungünstigen Begleiterscheinungen wie das gestrige Eifelrennen gestartet worden. Tiefe Nebelschwaden hingen über den Eifelhöhen, ein kalter Nordostwind peitschte Regenschauer auf die Bahn am Nürburgring. Die Fahrer jedoch ließen sich bereits im ersten Rennen einen Kampf auf Biegen und Brechen, der die Zuschauer schnell mitgehen ließ und fast alle aus ihren Verstecken hervorlockte.

Die Hetze zwischen den hochtourigen Dreizylinder-DKW und der Viertakt-Horex forderte in der 500er Klasse schnell ihren Tribut. Europameister Ewald Kluge wurde am Schwabenschwanz in der dritten Runde aus der Kurve getragen und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. In der Mitte des Rennens der 350er Klasse hatte H. P. Müller vorübergehend seinen Vorsprung vor S. Wünsche bis auf 32 Sekunden ausgedehnt, dann aber setzte Wünsche sein ganzes Können ein und brachte seine DKW überlegen ans Ziel, wo ihm Müller mit 37 Sekunden Abstand folgte.

Solo-Motorräder bis 350 ccm. (2. Lauf zur deutschen Straßenmeisterschaft 1953): 1. Wünsche, Ingolstadt, DKW, 1:18.02,6 Std. gleich 105,1 Stdkm; 2. H. P. Müller, Ingolstadt, Horex; 3. Kläger, Freiburg, Horex.

BMW-Gespann besiegte Nortonfahrer

Bei den Motorrädern mit Seitenwagen bis 500 ccm gab es einen Sieg der BMW-Werksmannschaft Noll-Cron über die Ex-Weltmeister Cyril Smith-Wutt (England) auf Norton. Pech hatten Weltmeister Eric Oliver-Dibben (England), die in der fünften Runde mit ihrer Norton stürzten, aber unverletzt blieben.

Die BMW-Fahrer gingen im Windschatten der Engländer in die fünfte und letzte Runde und riskierten bei der glatten Bahn Kopf und Kränze. Die englischen Fahrer wurden dadurch nervös gemacht, und Oliver verlor die Kontrolle über seine Maschine und stürzte.

500 ccm mit Seitenwagen. (Zweiter Lauf zur deutschen Straßenmeisterschaft): 1. Noll-Cron (München) auf BMW 1:04:05,0 Std. gleich 106,8 Stdkm; 2. Smith-Wutt (England) auf Norton; 3. Krauß-Huser (München) auf BMW; 4. Halde-mann-Albisser (Schweiz) auf Norton. Noll-Cron fuhr mit 108,9 Stdkm einen neuen Rundenrekord.

Dreimal BMW in der Halb-Literklasse

Die neue BMW 500-ccm-Maschine bewährte sich im Rennen der Halbliter-Klasse glänzend und belegte die ersten drei Plätze! Bei anhaltendem Regen und sich ständig verschlechternder Sicht wurden die 250er- und die 500-ccm-Solomotoren mit einem Abstand von zwei Minuten gestartet. In beiden Klassen hatten sich nach anfänglichem Massenausfall und nach einigen Stürzen schnell die Favoriten herausgeschält. Georg Meier fuhr seinen Mitkonkurrenten auf und davon, vergrößerte von Runde zu Runde seinen Vorsprung und erreichte mit einem Schnitt von 107,2 Stdkm sicher den ersten Platz.

Die Horexfahrer H. P. Müller und Friedel Schön mußten wegen Schalthelmschadens aufgeben.

In der 250-ccm-Klasse fiel erst auf dem Zielband die Entscheidung zu Gunsten des DKW-Fahrers Karl Hofmann, der seinen Stalgenführer Siegfried Wünsche nur um Sekundenbruchteile bezwang. Der Vorjahresmeister Thorn-Prikker plazierte sich erst an sechster Stelle.

Bis 250 ccm (Zweiter Meisterschaftslauf): 1. Karl Hofmann (Ingolstadt) auf DKW 1:21:22,9 Std.

Mauve Sieger in Sechs-Etappenfahrt

Walter Becker mit 14 Sekunden Abstand auf dem zweiten Platz

Die Sechs-Etappenfahrt der Amateure über rund 1200 Kilometer wurde am Samstag entschieden. Gesamtsieger dieser großen deutschen Amateur-Prüfung wurde Paul Mauve (Deutschland II) vor Walter Becker. Mit diesen beiden Ersten hat die deutsche Mannschaft auch den Sieg in der Länderwertung davongetragen.

In der letzten Etappe, die von Saarbrücken über Schopp nach Wiesbaden zurückführte, hatten sich die Saarländer und die Berliner etwas Besonderes vorgenommen. In der ersten Halbetappe fuhr der Saarländer Friedrich ein scharfes Tempo vor und hatte zeitweise einen großen Vorsprung, so daß er mit gutem Abstand vor der Verfolgergruppe im Ziel einkam.

Ergebnis erste Halb-Etappe: 1. Friedrich (Saarland) 3:08:33, 2. Witte (Berlin), 3. Brand (Berlin), 4. Pix (Berlin), 5. Walter Becker (Deutschland II). Die zweite Halb-Etappe von Schopp nach Wiesbaden machte den Fahrern noch einmal schwer zu schaffen. Regenschauer und Sonnenschein wechselten sich ab.

Borussia hält Zwei-Punkte-Vorsprung

0:2 Union 06 Berlin — Borussia Dortmund

Wer damit gerechnet hatte, daß sich der Westmeister in Berlin einen Seitensprung erlauben würde, sah sich getäuscht. Borussia wußte, um was es ging, wußte vor allem, daß man sich keine Blöße geben durfte, sollten die Aussichten auf den Gruppensieg nicht schon am letzten Matchtag stark gemindert werden.

Dortmund gewann der Berliner Kampf im Olympia-Stadion sicher mit 2:0 Toren. Der Westmeister war dabei nie in Gefahr, obgleich er seinen Sieg erst in der 63. Minute durch den zweiten Treffer S a n d m a n n s sicherstellen konnte.

Haben Sie so getippt?

Table with 2 columns: Team and Score. Toto-Ergebnisse des West-Süd-Blocks. 1. FC Kaiserslautern - 1. FC Köln 2:2, Hamburger SV - VfB Stuttgart 1:2, Eintracht Frankfurt - Holstein Kiel 4:1, Union 06 Berlin - Borussia Dortmund 0:2, Schweinfurt 05 - SpVgg. Fürth 3:0, Hessen Kassel - FSV Frankfurt 2:2, Schwaben Augsburg - FC Augsburg 1:2, Jahn Regensburg - Bayern München 4:2, Freiburger FC - VfR Mannheim 1:5, SSV Reutlingen - 1. FC Nürnberg 1:2, Union Böckingen - Stuttgarter Kickers 1:3, Bremen 186 - Viktoria Hamburg 4:2, Borussia Fulda - Eintracht Nordhorn 2:4, Rheider SV - Fortuna Düsseldorf 6:3.

Nord-Süd-Toto: 0 2 2 2 1 1 1 2 2 - 1 1 2

gleich 101,1 Stdkm; 2. Siegfried Wünsche (Ingolstadt) auf DKW eine Zehntelsekunde zurück; 3. Rupert Hollaus (Oesterreich) auf Guzzi; 4. Karl Lottes (Erndtebrück) auf DKW (Privatfahrer).

Bis 500 ccm (Zweiter Meisterschaftslauf): 1. Gg. Meier (München) auf BMW 1:16:30,2 Std. gleich 107,2 Stdkm; 2. Gerhard Mette (München) auf BMW; 3. Hans Meier (München) auf BMW; 4. Gerd von Woedtke (Norton), Privatfahrer.

Porsche von Borgward hart bedrängt

Das Rennen der Einhalbliter-Sportwagen, mit dem der erste Lauf zur deutschen Automobilmeisterschaft 1953 verbunden war, fand durch rasige Positionskämpfe der Porsche-Sonderwertung eine wirkungsvolle Würze. Die Belgierin Gilberte Thirion fiel Mitte des Rennens aus, nachdem sie zwei Runden lang das Feld angeführt hatte.

Im Meisterschaftslauf versuchte Brudes (Borgward) dem vorjährigen Titelhalter Helm Glöckler den Rang abzulaufen und drehte einige ungemein schnelle Runden, die ihn auf 200 m an den

Schöner „Stundenlohn“: 300 000 DM dem Sieger!

Glänzender Sieg Vukovichs in Indianapolis

Vor 200 000 Zuschauern gelang dem Amerikaner Bill Vukovich nach einer meisterlichen Fahrweise am Samstag ein Sieg im 500-Meilen-Auto-Rennen von Indianapolis. Vukovich fuhr die rund 800 km lange Strecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 207 km/std und siegte in 3:33:01,6 Stunden in der bisher zweitbesten Zeit. Vukovich gewann den Geldpreis in Höhe von etwa 300 000 DM. Hinter dem Sieger belegten seine Landsleute Paul Russo und Art Cross die nächsten Plätze.

Von insgesamt 33 gestarteten Fahrern kamen nach neuesten Meldungen nur 6 am Ziel an. Alle anderen erlitten bei der langen Distanz und bei der mörderischen Geschwindigkeit entweder Maschinenschäden, oder aber die Fahrer mußten

Der VfR ließ Freiburg keine Chance

Freiburger FC — VfR Mannheim 1:5

Die Leistung, die der VfR beim Pokalspiel gegen den Freiburger FC vor 6000 begeisterten Zuschauern bot, war wirklich erstklassig. Das war die einhellige Auffassung der Zuschauer, die schon lange keinen so guten Fußball mehr gesehen hatten. Dabei schätzte man die Gäste nach ihrem Abschneiden in der Süd-Oberliga nicht einmal so hoch ein.

Die Freiburger gaben sich zwar alle Mühe, gegen diesen starken Gegner einigermaßen aufzukommen, dabei mußten sie aber nach einem vielversprechenden Anfang nach fünf Minuten schon erkennen, daß sie dem VfR

unterwegs bei Unfällen verletzt ausscheiden. Infolge großer Hitze erlitt Carl Scarborough (USA) einen Hitzschlag. Er verstarb im Krankenhaus.

Vukovich lag insgesamt 100 Runden lang an der Spitze, und nur zweimal überholte ihn ein anderer Fahrer. Vor zwei Jahren hatte er Pech und mußte nach 29 Runden infolge Defektes der Oelleitung aufgeben. Das Rennen wurde von schnittigen hochtourigen Rennwagen mit starken Kompressor-Motoren bestritten, die auf der geraden Asphaltbahn mitunter mehr als 250 km/std erreichten. Seit dem ersten Rennen im Jahre 1911 kamen beim Training bzw. im Wettbewerb 44 Fahrer ums Leben.

Ergebnisse: Erster Straßenmeisterschaftslauf: Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Helm Glöckler (Frankfurt) auf Porsche 1:16:13,3 Std. gleich 107,7 Stdkm; 2. Adolf Brudes (Bremen) auf Borgward 1:16:16,7 Std. gleich 107,6 Stdkm; 3. Hans Hugo Hartmann (Bremen) auf Borgward 1:16:33,1 Std. gleich 107,2 Stdkm.

Seriensportwagen bis 1500 ccm (Porsche-Sonderwertung): 1. Hans Hermann (Stuttgart) auf Porsche 1:19:58,7 gleich 102,6 Stdkm; 2. Richard von Frankenberg (Stuttgart) auf Porsche 1:19:59,7 gleich 102,5 Stdkm; 3. Rolf Friedrich Götz (Burscheid) auf Porsche 1:21:21,0 Std.

nicht gewachsen waren. Technisch war jeder einzelne Gastspieler überlegen; dazu kam ein einwandfreies Zusammenspiel; so daß die einheimische Elf vor eine Aufgabe gestellt wurde, die sie auf die Dauer nicht lösen konnte. Es fällt schwer, einige VfR-Spieler besonders herauszustellen, wünschenswert sind Einzelleistungen des Mittelstürmers L a n g l o t z, der einen wunderbaren Aufbau bot, und die ausgezeichnete Läuferpartie von de la Vigne herausragten. Als Stopper konnte Keuerleber mit souveräner Ruhe und Sicherheit seine Aufgabe jederzeit erfüllen.

Das Spiel verlief nie einseitig, weil die Freiburger einen großen Eifer zeigten und auch wiederholt, vor allem in der letzten Viertelstunde, als Mannheim etwas kurz geschaltet hatte, zu erfolgversprechenden Aktionen kam. Aber immerhin war klar zu erkennen, daß Mannheim jederzeit das Spiel beherrschte. Jöckel im Tor wurde vor keine allzu große Aufgabe gestellt. Von den Verteidigern war Stiefvater der bessere. Basler trat weniger in Erscheinung.

Dem Spielverlauf nach hätte das Spiel weniger hoch ausfallen können, denn Freiburg hatte bei mehreren Aktionen Pech. So traf Linksaußen Faber nach einem glänzenden Alleingang nur den Pfosten. Als Mannheim bereits mit 2:0 durch Tore von Lauxmann und Frank einen beruhigenden Pausenvorsprung erzielt hatte, war für den FFC nichts mehr zu retten, denn nun lieferte der VfR eine hervorragende Partie. Löttke konnte zwei herrliche Tore erzielen. Basler blieb es vorbehalten, seine gute Leistung in diesem Spiel mit dem letzten Mannheimer Treffer in der 86. Minute abzuschließen. In der allerletzten Minute kamen die Freiburger durch ihren Rechtsaußen Schimmelpfennig zum Ehrentreffer.

FFC: Adolph, Ketterer, Diehl, Scherer, Roggow, Lehmann; Schimmelpfennig, Fangmann, Herr, Bechtel, Faber.

VfR: Jöckel, Stiefvater, Jennewein, Frank, Keuerleber, de la Vigne, Löttke, Basler, Langlotz, Laumann, Rafel.

Der gleiche Spieler hatte zehn Minuten nach Spielbeginn die 1:0-Führung herausgeschossen. Union schlug sich wie immer in den bisherigen Spielen sehr tapfer, der Berliner Meister mußte aber wieder einige seiner besten Kräfte einsetzen und war schon dadurch außerordentlich stark gehandicapt. Borussia zeigte die bessere Gesamtleistung und hat schon deshalb den Sieg verdient.

Gesamtwertung: 1. Paul Mauve (Deutschland II) 38:11:57 Std.; 2. Walter Becker (Deutschland II) 38:12:11 Std.; 3. Gustave Verschueren (Belgien) 38:23:01 Std.; 4. De Boeck (Belgien) 38:31:59 Std.; 5. Nordvall (Schweden) 38:38:45 Std.; 6. Junkermann (Deutschland II) 38:44:42 Std.; 7. August Becker (Deutschland II) 38:51:18 Std.; 8. Friedrich (Saarland I) 38:51:35 Std.; 9. Debusmann (Saarland I) 38:58:42 Std.; 10. Brandt (Berlin) 39:13:45 Std. — Mannschaften: 1. Deutschland I (Mauve, Walter Becker) 76:42:06 Std.; 2. Belgien (Verschueren, De Boeck) 76:35:00 Std.; 3. Saarland I (Friedrich, Debusmann) 77:50:37 Std.

Eintracht Frankfurt — Holstein Kiel 4:1

Da Eintracht nicht mehr für den Gruppensieg in Frage kam, war die Anziehungskraft dieses Spieles gering. Nur 6000 Zuschauer versammelten sich auf den Rängen des Waldstadions.

Ohne Wloka und Schieth spielend, war die Eintracht den norddeutschen Gästen stets überlegen. Zwar konnte Maier in der 31. Minute das von Hesse erzielte Führungstor der Frankfurter ausgleichen, aber in der zweiten Spielhälfte dominierten eindeutig die Frankfurter, die durch P a f f und S c h w a n zum 4:1-Sieg kamen.

Monti wieder Etappensieger

Sieger der 17. Etappe der Giro d'Italia wurde am Samstag wiederum der Italiener Bruno M o n t i, der sich einen Tag vorher schon einen Etappenerfolg holte. Die Etappe führte von Vicenza nach Auronzo (186 km). Montis Zeit betrug 5:21:15 Std. Der Italiener Benedetti und der Schweizer Koblet kamen in der gleichen Zeit auf die nächsten Plätze.

Im Spiegel der Zahlen

Table with 2 columns: Team and Score. 1. FC Kaiserslautern - 1. FC Köln 2:2, Eintracht Frankfurt - Holstein Kiel 4:1, 1. FC Kaiserslautern 2 4 1 0 12:5 9:1, Eintracht Frankfurt 2 2 0 2 8:7 6:4, 1. FC Köln 2 1 2 2 8:10 4:6, Holstein Kiel 2 0 1 4 6:12 1:9

Table with 2 columns: Team and Score. Hamburger SV - VfB Stuttgart 1:2, Union 06 Berlin - Borussia Dortmund 0:2, Borussia Dortmund 2 3 0 0 18:5 10:0, VfB Stuttgart 2 4 0 1 14:5 8:2, Hamburger SV 2 0 1 4 8:14 1:9, Union 06 Berlin 2 0 1 4 3:17 1:9

DFB-Pokal, 2. Hauptrunde:

Table with 2 columns: Team and Score. Freiburger FC - VfR Mannheim 1:5, DSC Heidelberg - SG Kirenhelm 0:2, Schweinfurt 05 - SpVgg. Fürth 3:0, SSV Reutlingen - 1. FC Nürnberg 1:2, Union Böckingen - Stuttgarter Kickers 1:3, Schwaben Augsburg - FC Augsburg 1:2, Jahn Regensburg - Bayern München 4:2, Hessen Kassel - FSV Frankfurt 2:2 n. Verl., FC Konstanz - 1. FC Pfaffenhofen 2:3, SV Wiesbaden - FC Geislahausen 0:0, Karlsruher FV - KSC Mühlburg-Phönix 0:0

Deutsche Amateurreisterschaft:

Table with 2 columns: Team and Score. Hertha Zehlendorf - VfB Bielefeld 1:2, Güldenstern Stade - Tura Bremen 2:1, Borussia Fulda - Eintracht Nordhorn 2:4, Heider SV - Homborger SV 2:3, FSV Schifferstadt - FV 08 Hockenheim 1:2, Bergisch-Gladbach - FC Villigen 2:2, FC Urbar - Würzburger Kickers 0:0, FC Bergisch Gladbach 2 3 0 0 22:4 10:0, FV 08 Hockenheim 2 2 1 2 9:10 5:5, FC Villigen 2 1 1 2 7:13 3:7, FSV Schifferstadt 2 0 2 3 6:17 2:8

Aufstiegskämpfe

Table with 2 columns: Team and Score. 2. Liga Süd: VfR Aalen - Wacker München 0:1, Hanau 93 - FV Offenburg 2:1, ATS Kulmbach - FV Daxlanden 0:0, Hanau 93 7 2 1 1 20:11 11:3, Wacker München 7 4 0 2 16:9 8:6, VfR Aalen 7 2 1 2 12:12 7:7, ATS Kulmbach 7 2 2 2 7:8 6:8, FV Offenburg 7 2 1 4 8:17 5:9, FV Daxlanden 7 1 3 3 9:12 5:8

1. Liga Nord

Table with 2 columns: Team and Score. VfR Neumünster - Eintracht Braunschweig 0:2, VfR Wolfsburg - Bergedorf 85 3:1, VfR Oldenburg - Phönix Lübeck 4:2, Bremen 49 - Viktoria Hamburg 4:2

1. Amateurliga Nordbaden:

Table with 2 columns: Team and Score. TSG Plohnstadt - VfR Pforsheim 4:0, FV Blankenloch - Freya Limbach 1:0, TSG Plohnstadt 2 3 1 1 17:4 7:3, VfR Pforsheim 2 2 1 1 6:6 7:3, TSG Blankenloch 2 1 2 1 3:3 2:5, SV Evesheim 4 1 2 1 6:8 4:4, Freya Limbach 2 0 1 4 2:14 1:3

Um den Kurpfalzpokal:

Table with 2 columns: Team and Score. VfL Neckarau - SV Waldhof 2:1, SV Waldhof 4 2 1 1 10:6 5:3, VfR Mannheim 2 2 0 0 6:4 4:0, Phönix Ludwigshafen 3 2 0 1 7:3 4:2, Tura Ludwigshafen 3 2 0 1 7:3 4:3, VfL Neckarau 2 0 1 1 1:4 1:3, ASV Feudenheim 1 0 0 1 1:3 0:3, VfR Frankenthal 2 0 0 3 2:14 0:8

Freundschaftsspiele:

Table with 2 columns: Team and Score. Preußen Dellbrück - Juv. Sao Paulo 2:3, Singen 04 - Hannover 96 2:4, VfR Ogersheim - Phönix Ludwigshafen 0:7, Borussia Neunkirchen - Almania Aachen 2:3, 1. FC Saarbrücken - Alemannia Aachen 2:1, Hongkong Kwong Hua - Kickers Offenbach 0:7, SV Siedingen - VfR Kaiserslautern 0:2, SV 24 Darmstadt - Tura Ludwigshafen 2:1, Meidericher SV - Racing Club Lens 0:0

1. Liga Ost: Thale - Oberacheneide 1:0; Vorw. Leipzig - Zwickau 2:1; Gera - Jena 2:1; Dessau - Dyn. Dresden 1:3.

Handball

Deutsche Meisterschaft, Gruppe I:

Table with 2 columns: Team and Score. FA Göppingen - Eintracht Plohn 15:9, Bayer Leverkusen - Polizei Hamburg 6:13, Polizei Hamburg 3 3 0 0 44:25 6:0, FA Göppingen 2 2 0 1 40:22 4:2, Eintracht Plohn 3 1 0 2 34:44 2:6, Bayer Leverkusen 2 0 0 3 22:42 0:8

Gruppe II:

Table with 2 columns: Team and Score. SV Harleshausen - TSG Halbach 10:10, RSV Mülheim - Hassee Winterbek 8:9, THW Kiel 3 2 1 0 47:38 5:1, SV Harleshausen 2 1 1 1 27:25 2:3, RSV Mülheim 2 1 1 1 26:26 2:2, SG Halbach 2 0 1 2 39:50 1:3

Länderspiel der Frauen:

Table with 2 columns: Team and Score. Deutschland - Oesterreich 6:8

Hockey

Vorschlußrunde Deutsche Meisterschaft:

Table with 2 columns: Team and Score. Club Rastberg - Brandenburg Berlin 1:0

Endspiel der Frauen:

Table with 2 columns: Team and Score. Würzburg - Harvestehude Hamburg 5:0

Rugby

Table with 2 columns: Team and Score. SG Frankfurt - TSV Handchuhshelm 2:10

Auch Wemhöner nach USA

Der Sportwart des Deutschen Amateurboksportverbandes erhielt am Samstag von der AIDA die Nachricht, daß nun auch der Europameister im Mittelgewicht, Dieter W e m h ö n e r (Berlin), in die Europauswahl berufen wurde, die demnächst in den USA einen Erdbeikampf USA - Europa austragen wird. Mit Wemhöner befinden sich nun neben Heidemann, Pfirrmann und Schreibauer vier Deutsche in der Europauswahl.



Noll-Cron auf BMW setzten gestern auf dem Nürburgring im Kampf der Seitenwagen alles auf eine Karte; sie gewannen das Rennen, während ihr hartnäckigster Gegner, der Engländer Oliver, noch aufgeben mußte.



# KSC Mühlburg-Phönix eindeutig besser

KSC Mühlburg-Phönix — KfV 5:1

Den mit Spannung erwarteten Lokal- und zu seinen Gunsten. Er kam viel müheloser, in die dritte Pokal-Hauptrunde. Schon nach Kunkel die Partie praktisch entschieden. Wenn sehr ins Zeug legte und schließlich auch durch mehrmals einen ernsthaften Zweifel am Ausgang

**KSC:** Göhringer; Genth, Roth; Sommerliatt, Max Fischer, Dannenmaier; Beck, Trenkel, Kunkel, Rau, Strittmatter.

**KfV:** Ratzel; Weber, Held; Bösch, Heeger, Müller; Lichter, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

Der KSC diktierte, besonders vor der Pause, oft ziemlich eindeutig das Spielgeschehen und hätte gemessen an den viel klareren Torchancen — leicht noch höher gewinnen können. Die Elf war in technischer und taktischer Hinsicht eine Klasse besser als der KfV und durch schnelles und genaues Abspiel wußte vor allem der Angriff zu gefallen. Die Krone gebührt diesmal Trenkel, der mit prachtvollen Vorlagen das Sturmspiel ankurbelte und dessen Technik und Spielübersicht seinen Gegenspieler Müller vor unlösbarer Rätsel stellte. Sein Tor war eine Glanzleistung, wie man sie nicht jeden Tag zu sehen bekommt. Auch Kunkel, listig und schußkräftig, bewies mit drei Treffern erneut seine Torjäger-Qualitäten. Strittmatter lief Weber oft davon, hatte aber mit seinen Schüssen kein Glück. Auch Rau und Beck fügten sich gut ein. Die Außenläufer Sommerliatt und Dannenmaier ließen Ehrmann und Kittlitz kaum zum Zuge kommen und damit war eigentlich schon der KfV-Angriff zur Erfolgslosigkeit verurteilt. Den Rest erledigte das Schlußdreieck sehr sicher, wobei die Formverbesserung von Genth angenehm auffiel.

Weitaus bester Mann des KfV war der blonde Bösch, der unermüdlich zerstörte und auch den Sturm gut unterstützte. Bei allen anderen wurde der Unterschied zwischen Spielern der Oberliga und der 2. Liga Süd sehr deutlich, obwohl niemand ausgesprochen schlecht spielte. Ratzel rettete verschiedentlich in letzter Not, war aber nicht frei von Fehlern. In der KfV-Verteidigung gab es erhebliche Schwächen: Weber ist nicht schnell genug und Held nahm es mit der Deckung nicht sehr genau. Kunkel brachte Heeger in der ersten Halbzeit völlig zur Verzweiflung und nur durch Härte und Fouls konnte der KfV-Stopper den Mittelstürmer abbremsen. Der Angriff war durch die Bewachung der Halbstürmer kaum in der Lage, die Hintermannschaft des KSC aus dem Konzept zu bringen, zumal Ott seinen „Schatten“ Fischer nicht abschütten konnte und sich auch die Außen gegen Roth und Genth selten durchzusetzen verstanden. Alles in allem: Die Aufgabe war für den KfV zu schwer.

Bereits in der 6. Minute ging der KSC durch Kunkel, der eine Vorlage von Rau einschob, in Führung. Abseits oder nicht abseits, war hier die Frage. Aber schließlich entschied Albert nach einigem Zögern auf Tor für Mühlburg, was zweifellos auch richtig war, denn Kunkel stand im Zeitpunkt der Ballabgabe — und der ist entscheidend, nicht der Zeitpunkt der Annahme des Balles! — nicht abseits. Nach weiteren klaren Chancen für den KSC, die Beck und Kunkel vergaben, fiel in der 15. Minute aber doch das 2. Tor, als Kunkel wieder einmal seinen Bewacher Heeger elegant

Pokal-Schlag er entschied der KSC eindeutig als dies die KfV-Anhänger erwarteten hatten. 21 Minuten war mit dem dritten Tor von sich auch der KfV dann in der 2. Hälfte noch Kittlitz ein Tor aufholte, so gab es doch nie dieses Pokalspieler.

stehen ließ und den Ball in die Ecke setzte. Dies wurmte scheinbar den Stopper sehr, denn nun nahm er seine Zuflucht zu unnötiger Härte und unschönen Fouls, womit er Kunkel auch schließlich den Schneid abkaufte. Aber obwohl Kunkel wenige Minuten vorher von Heeger angeschlagen wurde, köpfte er doch noch eine Flanke von Beck an Ratzel vorbei zum 3:0 für den KSC ein. Als der KfV-Stopper mit weiteren Fouls an Kunkel aufwartete, gab es stürmische Proteste und Pfui-Rufe, ohne daß Albert die Konsequenzen zog. Fast mit dem Pausenpfiff hätte Kunkel sogar noch ein viertes Tor erzielt, doch blieb der Flachschuß an dem herausstürzenden Ratzel hängen.

Gleich nach Wiederbeginn hatte Strittmatter eine große Chance, schoß aber am leeren Tor vorbei. Als Beck eine Strittmatter-Flanke

aufs Tor köpfte, sah es wieder sehr bedrohlich für den KfV aus, doch rettete Heeger auf der Torlinie. Dann kam der KfV etwas mehr auf, drängte auch zeitweise stark, doch verstand es der Angriff nicht, zwingende Torchancen herauszuspielen. Nach einer Bilderbuch-Kombination des KSC, die Strittmatter mit einer Bombe abschloß, die aber knapp über die Latte strich, kam endlich der KfV auf 3:1 heran. Lichter nutzte einen Fehler von Roth aus und Kittlitz verwandelte die Flanke aus kurzer Entfernung unhalbar. Aber neun Minuten später, in der 74. Minute, beseitigte Trenkel durch ein „echtes Trenkel-Tor“ alle Zweifel über den Ausgang. Er umspielte alles, was sich ihm in den Weg stellte, narrete auch noch Ratzel und schob den Ball ins Tor. Heeger leistete sich dann einige grobe Unsportlichkeiten und auch Weber schien seinem schlechten Beispiel folgen zu wollen. Zwei Minuten vor Schluß köpfte Beck noch eine schöne Flanke von Kunkel zum 5:1 ein.

Schiedsrichter Albert (Augsburg) war zu nachsichtig und hätte aufkommende Härten von Anfang an unterbinden müssen.

## Findet Daxlanden noch den Anschluß?

In den Aufstiegsspielen zur zweiten Liga Süd festigte der Spitzenreiter Hanau 93 seine führende Position durch einen 2:1-Heimsieg über Offenburg und dürfte damit seinen Einzug in die zweite Liga Süd vollends gesichert haben. Wer jedoch die Hanauer begleiten wird, ist völlig offen. Der VfR Aalen konnte die Chance, zu Hause seinen zweiten Platz zu behaupten, nicht wahrnehmen und unterlag gegen Wacker München trotz klarer Feldüberlegenheit mit 0:1, so daß jetzt die Münchner „Blausterne“ den zweiten Platz einnehmen und nunmehr die besten Hoffnungen haben, wieder zweitklassig zu werden. Auch Kulmbach kann sich noch einige Hoffnungen ausrechnen, obwohl die Bayern zu Hause nur 0:0 gegen Daxlanden spielten.

Mit dem überraschend kommenden Punktergebnis beim bayerischen Meister fand auch Daxlanden noch einmal Anschluß und überließ gleichzeitig den letzten Tabellenplatz wieder dem FC Offenburg.

**Heil rettete einen Punkt**

**ATS Kulmbach — FC Daxlanden 0:0**

Ein Spiel ohne Tore ist wie eine Suppe ohne Salz. Aber ganz so ungewürzt war die Partie in Kulmbach nicht. Daß es schließlich zu einem torlosen Unentschieden kam, lag in erster Linie an den schußtüchtigen Stürmern beider Mannschaften, zum anderen aber auch an den ganz vorzüglichen Abwehrleistungen beider Schlußmänner. Zunächst hatte Heil mehrfach Gelegenheit, sein Können zu beweisen, denn mit dem Wind im Rücken spielend, hatten die Kulmbacher in der ersten Hälfte deutliche Vorteile, aber der sonst so treffsichere Siemko hatte keinen guten Tag und so blieb Heil stets Sieger. Bei zwei Latenschüssen stand ihm allerdings auch Fortuna hilfreich zur Seite.

Hatten die Kulmbacher in der ersten Hälfte Vorteile, so drehte Daxlanden nach dem Wechsel mit dem Wind im Rücken spielend den Spieß um. Jetzt leitete der von Schwall überlegt geführte Sturm wiederholt schöne

Angriffe ein. Die Stürmer schossen auch, sobald sie in Strafraumnähe kamen, aber nunmehr erwies sich auch Damaschun als ein Hüter von überdurchschnittlichem Können. Als sich schließlich das Spiel dem Ende näherte und Kulmbach immer noch kein Tor erzielt hatte, waren wiederholt Pfeifkonzerte der ca. 3000 Zuschauer zu hören, die unter allen Umständen einen Sieg ihrer Mannschaft sehen wollten. Dazu wäre allerdings ein produktives Angriffsspiel notwendig gewesen. Mit den engmaschigen Breitenkombinationen war der etablierte Daxlander Abwehr nicht beizukommen.

Neben Heil zeichnete sich auf Seiten der badischen Gäste vor allen Dingen der unermüdliche Stopper Mayer aus, während im Angriff Schwall mit Abstand der beste Stürmer war und wiederholt auch auf eigene Faust durchging, da er bei seinen Nebenleuten nicht immer die gewünschte Unterstützung fand.

Schiedsrichter Bernbeck, Frankfurt, leitete im allgemeinen sehr sicher.

## Freundschaftsspiele

**VfB Knielingen — Weingarten 0:1**

Beide Mannschaften lieferten sich ein ausgeglichenes Spiel. In der 10. Minute schon erzielten die Gäste durch Fritscher den siebringenden Treffer. Während der zweiten Halbzeit hatte Knielingen zeitweilig die Initiative an sich gerissen, kam jedoch über die vielbeinige Abwehr von Weingarten nicht mehr hinweg.

**Wössingen — Durlach-Aue 4:2**

Die Gäste aus Durlach-Aue stellten zwar die technisch bessere Elf, doch erwies sich der Einsatz von Wössingen als ausschlaggebend. Wössingen hatte von Anfang an das Spielgeschehen an sich genommen und konnte nach zwei Toren von Krone, einem weiteren Tor von Kühn und Gelbert, dem Durlach-Aue durch Langendorf und Weber nur zwei Treffer entgegensetzen konnte, das Spiel klar gewinnen.

**Grötzingen — Wiesloch 2:3**

Wiesloch erwies sich als äußerst spielstarke Mannschaft und der knappe 2:3-Erfolg geht auch voll und ganz in Ordnung. Die Gäste

gingen mit 3:0 in Führung, ehe noch kurz vor der Pause die Platzherren durch ein Eigentor von Wiesloch auf 3:1 herankamen. Erst gegen Ende des Spieles konnte Grötzingen durch Verwandeln eines Handelfmeters durch Arheid das Ergebnis noch einigermaßen freundlich gestalten.

**FV Bulach — FG Rüppurr 1:0**

Die Rüppurrer Gäste hatten einigen Ersatz eingestellt und dann auch noch das Pech, Fleckenstein im Tor und einen weiteren Spieler durch Verletzung zu verlieren. Dadurch wurde Rüppurr endgültig auf die Verliererstraße gedrängt. Aber erst in der 80. Minute gelang es den Gastgeber durch Schätzle, den entscheidenden Treffer im Rüppurrer Netz unterzubringen.

**ASV Grünwettersbach — Jöhlingen 2:4**

Das technisch reifere Können von Jöhlingen reichte aus, um Grünwinkel auszuspielen. Die Gäste lagen bereits 0:2 in Führung, ehe es Ludwig gelang, den Anschlußtreffer zu erzielen. Die Feldüberlegenheit von Jöhlingen hielt auch im zweiten Durchgang an und führte zu einem 4:1 Vorsprung. Erst gegen Ende des Spieles kamen die Gastgeber durch Wolf zu einem zweiten Erfolg.

**Stupferich — Spessart 2:1**

Konditionsmäßig erwies sich Stupferich als die bessere Elf und mit zwei Toren von Obert wurde auch die Feldüberlegenheit unterstrichen. Erst nach einem machtvollen Endspurt kamen die Gäste zu ihrem Ehrentreffer.

## Kehraus in der A-Klasse

**Kreisklasse A, Staffel 1**

**Liedolsheim — KfV Ib ausgefallen**

Durch Spielermangel mußte der KfV dieses Spiel kurzfristig absagen, so daß Liedolsheim kampfflos zu den Punkten kam.

**Kleinsteibach — Leopoldshafen 2:1**

Mit diesem Sieg hat Kleinsteibach noch einige Aussichten, sich den Verbleib in der A-Klasse zu erhalten. Nach einem Tor von Roser gelang den Gästen erst in der 60. Minute der Ausgleich. Kurz vor Spielende bekam Kleinsteibach einen Strafstoß zugesprochen, der von Seeger verwandelt wurde.

**ASV Durlach — Hochstetten 4:6**

In diesem torreichen Treffen erwies sich die bessere Schußkraft von Hochstetten als entscheidend. Die Tore für Hochstetten erzielten Firmis (3), König, Schweigert und Nagel.

## Aufstiegsspiele zur 1. Amateurliga Nordbaden

### Plankstadt neuer Tabellenführer

**Erster Sieg von Blankenloch — Erste Niederlage Pforzheims**

Bei den Aufstiegsspielen zur nordbadischen Amateur-Liga gab es durch den 4:0-Sieg von Plankstadt über den VfR Pforzheim die erste Niederlage des bisherigen Tabellenführers. Gleichzeitig setzte sich der punktgleiche Sieger durch das bessere Torverhältnis nun an die Spitze der Aufstiegtabelle. Den wichtigen dritten Platz, der bekanntlich ebenfalls zum Aufstieg berechtigt, nimmt jetzt wieder Blankenloch ein, das auf eigenem Platz über den Tabellenletzten Limbach zum ersten, wenn auch knappen 1:0-Sieg kam.

**Blankenloch — Freya Limbach 1:0**

Die Blankenlocher waren das ganze Spiel über mehr oder weniger tonangebend, konnten aber die massierte Limbacher Abwehr nur einmal schlagen. Wiederm erwies sich bei Limbach Torhüter Kobelt als der überragende Mann, an dem alle Blankenlocher Angriffe scheiterten. In der 10. Minute gelang dem Rechtsaußen Seltz der siebringende Treffer für Blankenloch. Trotz teilweise drückender Ueberlegenheit gelang den Hausherren auch nach der Pause keine Resultaterhöhung mehr.

**Plankstadt — VfR Pforzheim 4:0**

Im Spiel der beiden Spitzenreiter zeigte sich Plankstadt als eine ausgesprochene Kampfmannschaft, während die Gäste aus Pforzheim technisch wohl die bessere Elf waren, aber über die geschickt aufgebaute Plankstädter Abwehr nicht hinwegkamen. Bis zur Pause konnten die Gäste das Spiel noch einigermaßen offen halten, mußten aber schon während des ersten Durchganges ein Tor von Engelhard hinnehmen. Nach dem Wechsel erwies sich der größere Einsatz von Plankstadt als ausschlaggebend und drei weitere Tore von Berlinghoff besiegelten schließlich die erste VfR-Niederlage.

**Südstern Karlsruhe**

### Turniersieger in Neureut

Am Donnerstag trennten sich FC Südstern und Sportfr. Forchheim 2:2. Forchheim verzichtete auf die weitere Turnierteilnahme und damit kam Südstern in die Vorschlußrunde. Daxlanden verlor am Samstag gegen Eggenstein mit 0:3 und dadurch kam Eggenstein ins Endspiel. Turniersieger wurde Südstern gegen Eggenstein mit 3:0. Südstern erwies sich als durchschlagskräftigere Elf und ging nach zwei Toren des Mittelstürmers und einem weiteren Treffer des Halblinien als verdienter Turniersieger der Sportwoche hervor.

**Neureut — ASV Durlach 2:4**

Das Jubiläumsspiel am Sonntag bestritten der ASV Durlach und FC Neureut. Der ASV zeigte sich als die technisch bessere Elf, konnte durch Brunn in Führung gehen, die aber Neureut postwendend durch Baumann ausgleichen konnte. Wiederm gelang dem ASV durch Ulaga die Führung, die dann durch Knobloch ausgleichen werden konnte. Zu weiteren Treffern kam der ASV durch Durand und Streibel, womit die Neureuter Niederlage feststand.

## Handball

**Um den Aufstieg zur Verbandsliga Gruppe Mitte**

**Daxlanden — Germania Brötzingen 14:9**

Brötzingen hatte sich zuerst gefunden und konnte bis Mitte der ersten Halbzeit auch eine 2:4-Führung herausspielen, die nach abwechslungsreichem Spiel mit 6:7 bis zur Pause gehalten werden konnte. Während der zweiten Halbzeit erwies sich aber die bessere Kondition von Daxlanden als ausschlaggebend und über den Ausgleich hinweg kamen die Gastgeber nach dem 10:8 zum 14:8 und sicherten sich damit die ersten Punkte. Die Tore für Daxlanden schossen Dohr (5), Scheurer (5), Kutterer (2) und Huck (2), für Brötzingen waren Kallenbach mit fünf Toren, Lanisch mit zwei Toren, Moser und Lorenz mit je einem Treffer erfolgreich. Torwart Ruf (Daxlanden) war ausgezeichnet.

**Kreisjugendspiele KfV — Pforzheim 17:3**

Dieser eindeutige Sieg zeigt die derzeitige gute Form der Karlsruher Jugend, die mit sieben Spielern von Beiertheim und 4 Spielern von Ettlingen vertreten war.

Frauen: KTV 46 — Beiertheim 4:3.

## Um den Hardtpokal

**FV Malsch — Sportfr. Forchheim 2:3**

Dieses Treffen hatte sehr unter der schwachen Schiedsrichterleistung zu leiden. Nur durch Platzschutz des FV Malsch konnte der amtierende Schiedsrichter unbehindert den Platz verlassen. Malsch hatte recht vielversprechend begonnen, war auch durch Heiser in Führung gegangen und nach dem Ausgleich von Forchheim war es Weber, der die Gastgeber erneut in Front brachte. Ein einwandfreies Hände-Tor von Forchheim wurde vom Schiedsrichter gewertet und ein weiterer Treffer der Gäste ergab den knappen Sieg.

## Kreiskinderturnfest 1953 in Grötzingen

Rund 400 Kinder trafen sich gestern in Grötzingen zum Kreiskinderturnfest des Turnkreises Pfingzgau. Obwohl der TSV Grötzingen erst vor 14 Tagen mit der Durchführung der Veranstaltung beauftragt wurde, hatte er doch alles aufs Beste vorbereitet. Nach den Gottesdiensten begannen die Einzelwettkämpfe. Nachmittags fanden die Mannschafts- und Einzelwettkämpfe statt, an die sich die Vorführungen der einzelnen Vereine und die allgemeinen Freübungen anschlossen. Bei der Siegerehrung, welche die Veranstaltung beschloß, konnten folgende Kinder bzw. Vereine ausgezeichnet werden:

**Ergebnisse der Einzelkämpfe:**

**Knaben:**

Jahrgang 1939/40 Sechskampf: 1. Ludwig (TSV Berghausen) 118 Pkt.

Jahrgang 1941/42 Vierkampf: 1. Enderle (TSV Grötzingen) 66 Pkt.

Jahrgang 1939/40 Dreikampf: 1. Hartmann (TSV Grötzingen) 60 Pkt.

Jahrgang 1941/42 Dreikampf: 1. Maier (TSV Grötzingen) 39,5 Pkt.

**Mädchen:**

Jahrgang 1939/40 Fünfkampf: 1. Mall (TSV Berghausen) 89 Pkt.

Jahrgang 1941/42 Vierkampf: 1. Weiß (Fr. Tschft. Söllingen) 69 Pkt.

Jahrgang 1939/40 Dreikampf: 1. Konanz (TSV Bretten) 48,5 Pkt.

Jahrgang 1941/42 Dreikampf: 1. Berendt (TSV Grötzingen) 66 Pkt.

**Mannschaftskämpfe:**

Mädchen: 1. TSV Bretten I

Knaben: 1. Fr. Tschft. Söllingen

**Wimpelwettkampf:**

Mädchen: 1. TSV Berghausen

Knaben: 1. TSV Bretten I

## Boxen

**Karlsruher Polizeiboxer unterlagen in Konstanz**

Trotz ihrer Niederlage gegen den KSV „Rheinstrom“ am Samstagabend vor 800 Zuschauern hinterließen die Boxer des Polizeisportvereins Karlsruhe einen guten Eindruck. Die Gäste stellten eine gut trainierte und technisch beschlagene Staffel in den Ring und unterlagen nur knapp mit 8:10.

Die Ergebnisse im Einzelnen (Konstanz zuerst genannt):

Fliegen: Clemens schlägt Dengler n. P.

Bantam: Mal — Birke unentschieden.

Leicht: Rey Aufgabesieger erste Runde über Stahl.

Halbweiter: Wagner Punktsieger über Bertsch.

Welter: Pöpcke — Dressner unentschieden.

Halbmittel: Daibler unterliegt Dittler n. P.

Mittel: Miele schlägt Lein n. P.

Halbschwer: Brasselt unterliegt durch Abbruch erste Runde gegen Eigel.

Schwer: Stysch unterliegt gegen Gans n. P.

# Kreismeisterschaften der Leichtathleten

### Rekordbeteiligung im Hochschulstadion — Fütterer siegte überlegen im 200-m-Lauf

Das Hochschulstadion war Austragungsort der Meisterschaften des Kreises Karlsruhe. In insgesamt 49 Konkurrenzen ermittelten die Leichtathleten ihre Kreismeister des Jahres 1953. Unter der bewährten Leitung des Kreisfachwartes Kamuf, der erfreulicherweise fast alle Entscheidungen auf den Nachmittag verlegt hatte, verlief die Veranstaltung pausenlos ab. Petrus meinte es allerdings wenig gut mit den Aktiven, denn das empfindlich kühle Wetter des letzten Maltages beeinträchtigte die Leistungen doch sehr.

Mit über 400 Einzel- und 23 Staffelmeldungen wurde die bisher größte Teilnehmerzahl nach Kriegsende erreicht. Zahlreiche Vereine, die der Leichtathletik bisher fernstanden, nahmen erstmalig an den Kämpfen teil. Sehr erfreulich war auch die Beteiligung der zahlreichen Vereine aus dem Landkreis Karlsruhe. Von den Leistungen wäre zunächst der Sieg Fütterers über 200 m zu erwähnen, doch fiel die Zeit in Anbetracht der weichen Bahn und der geringen Konkurrenz nicht allzu gut aus. Stark besetzt war der 100-m-Lauf der Männer, der 22 Sprinter am Start sah. Da Fütterer nur für die 200 m gemeldet hatte, war das Rennen ziemlich offen. Der hoch veranlagte zwanzigjährige Knörzer zerriss in 11,0 Sekunden als Erster das Zielband. Erwähnenswert sind weiterhin die durchaus ansprechenden Leistungen im Weitsprung und Dreisprung.

Bei den Frauen holte sich Frau Soszic drei Meisterschaften, wobei besonders ihre Leistung im Kugelstoßen Erwähnung verdient, weil es ihre beste Leistung seit 10 Jahren ist. In den Jugendkämpfen stellte sich mit dem Doppelsieger über 100 und 200 m Vöhringer, ein vielversprechendes Talent, vor. Aber auch Benders 3000-m-Zeit, der Weitsprung von Roos und der Speerwurf von Seipel verdienen Beachtung.

Einmal mehr war der sieggewohnte KSC Mühlburg-Phönix der erfolgreichste Verein.

## Männer:

- 100-m-Lauf: 1. Knörzer (KSC Mühlburg-Phönix) 11,0 Sek. 2. Bastian (KSC Mühlburg-Phönix) 11,3 Sek. 3. Bender (Pol.-SV) 11,4 Sek.
- 200-m-Lauf: 1. Fütterer (KSC Mühlburg-Phönix) 22,3 Sek. 2. Erbacher (Pol.-SV) 24,5 Sek. 3. Götz (KTV 46) 25,0 Sek.
- 400-m-Lauf: 1. Schmitt (KSC Mühlburg-Phönix) 54,9 Sek. 2. Schenk (FrSpSpVgg) 55,8 Sek. 3. Megerle (Pol.-SV) 56,1 Sek.
- 800-m-Lauf: 1. Schmeißer (KSC Mühlburg-Phönix) 2:00,3 Min. 2. Kientz (Pol.-SV) 2:02,8 Min. 3. Rekatte (KSC Mühlburg-Phönix) 2:04,8 Min.
- 1500-m-Lauf: 1. Händle (KTV 46) 4:16,0 Min. 2. Andeær (KSC Mühlburg-Phönix) 4:18,8 Min. 3. Becker (KSC Mühlburg-Phönix) 4:22,3 Min.
- 110-m-Hürdenlauf: 1. Schumacher (KTV 46) 18,4 Sek. 2. Poerschke (Pol.-SV) 20,7 Sek.
- Diskus-Werfen: 1. Müller (KSC Mühlburg-Phönix) 38,87 m. 2. Kahrmann (Tschft Durlach) 36,15 m. 3. Husser (TV Linkenheim) 31,88 m.
- Kugelstoßen: 1. Nägele (KTV 46) 11,80 m. 2. Kahrmann (Tschft Durlach) 11,73 m. 3. Müller (Weurent) 11,40 m.
- Dreisprung: 1. Schillinger (Tschft Durlach) 13,03 m. 2. Koucky (KSC Mühlburg-Phönix) 12,47 m. 3. Weber (KTV 46) 12,00 m.
- Weitsprung: 1. Schillinger (Tschft Durlach) 6,56 m. 2. Weber (KTV 46) 6,43 m. 3. Koucky (KSC Mühlburg-Phönix) 6,43 m.
- 5000-m-Lauf: 1. Vogel (TSV Bretten) 16:16,4 Min. 2. Nagel (KTV 46) 17:31,0 Min. 3. Halbgubauer (TSV Bretten) 17:35,6 Min.
- 4x100-m-Lauf: 1. KSC Mühlburg-Phönix 43,3 Sek. 2. Polizei-Sportverein 46,2 Sek. 3. FrSpSpVgg 47,4 Sek.
- Hochsprung: 1. Weber (KTV 46) 1,73 m. 2. Koucky (KSC Mühlburg-Phönix) 1,63 m. 3. Hahnemann (Pol.-SV) 1,58 m.
- Speerwerfen: 1. Müller (KSC Mühlburg-Phönix) 49,67 m. 2. Zwarz (Pol.-SV) 48,38 m. 3. Metzner (TV Neuerut) 47,56 m.
- 3x1000-m-Staffel: 1. KSC Mühlburg-Phönix 8:15,0 Min. 2. KTV 46 8:20,2 Min. 3. Pol. SV 8:34,4 Min.
- Hammerwerfen: 1. Volk, Hans, MTV Karlsruhe, 37,17 m. 2. Sauer Ewald, Germania, 36,61 m.

## Turnhallenweihe in Hagsfeld

Stätte des Friedens und der Gemeinschaft

Zwar etwas verspätet, aber umso festlicher konnte nach 2jähriger Bauzeit die neu erbaute Turnhalle der Vereinigten Turnerschaft Hagsfeld am Sonntag eingeweiht werden. Die Erwartungen wurden weit übertroffen: Dicht gedrängt saßen die Menschen in der geräumigen und geschmückten Halle, als zur Einleitung des Festaktes Turnerinnen und Turner auf der Bühne aufstellung genommen hatten unter dem alten, einprägsamen Zeichen der deutschen Turnerschaft. Die Turner selbst sprachen den Weihespruch für ihr neues Heim, das sie ein Haus der Treue, der Bruderschaft und der Gemeinschaft nannten, eine Stätte der Freude, die weder Berufstadel, noch Konfession, weder reich, noch arm kenne.

Der Vorsitzende der Vereinigten Turnerschaft Schlimm, begrüßte die Anwesenden, unter ihnen die Vertreter der Stadt, des Landes und der ev. Kirchengemeinde. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Bad. Fußballverbandes, Stadtrat Fritz Meiner, der als Hagsfelder seiner Anteilnahme an der Weihe überzeugend Ausdruck verlieh. Er dankte allen bekannten und unbekanntem Helfern, die zum Entstehen des Bauwerkes beigetragen haben, dem Bad. Sportbund, der Unterrichtsverwaltung und vor allem der Stadt an ihrer Spitze Oberbürgermeister Klotz und dem Sportdezernenten, Bürgermeister Dr. Gutenkunst, die beide dem Sport aufgeschlossen gegenüberstehen. Die Tatsache, so führte Meiner aus, — daß selbst 60jährige Hagsfelder noch regelmäßig ihre Turnstunden besuchen, sei ein Beweis für die gute Schule, aus der diese Turner kommen. Solchen Menschen konnte der Krieg zwar die Sportheime nehmen und die Übungsplätze zerstören, nicht aber den Idealismus und den Fleiß, mit denen sie sich erneut dem Wiederaufbau widmeten. Hier lebt alte turnerische Tradition. Das Leid, das einst die Alten erdulden mußten, formt und bestimmt heute unsere Aufgabe: Der Jugend dieses Leid zu ersparen. Hagsfeld verfügt jetzt über 2 schöne Sport-

- Hochsprung: 1. Voth, MTV Karlsruhe, 1,63 m. 110 m Hürden-Lauf: 1. Roos, KSC Mühlburg, 17,1 Sek.
- Weitsprung: 1. Roos, KSC Mühlburg-Phönix, 6,03 m.
- Diskus-Werfen: 1. Krug, Tschft Durlach, 33,91 m.
- 1000-m-Lauf: 1. Schwab, TV Busenbach, 24:04 Min.
- Kugelstoßen: 1. Hübner, TV Grötzingen, 12,14 m.
- Stabhochsprung: 1. Rekatte, KSC Mühlburg-Phönix, 3,12 m.
- 4 x 100-m-Staffel: 1. Turnerschaft Durlach, 47,5 Sek.
- 3 x 1000-m-Staffel: 1. TSV Grötzingen, 8:49,8 Min.
- Hammerwerfen: 1. Kilinger, KTV 46, 36,91 m.

## Weibliche Jugend

- Kugelstoßen: 1. Biehle, Inge, MTV Karlsruhe, 9,37 m.
- Hochsprung: 1. Roos, KSC Mühlburg-Phönix, 1,35 m.
- Diskuswerfen: 1. Kramer, MTV Karlsruhe, 24,05 m.
- Weitsprung: 1. Helm, KSC Mühlburg-Phönix, 4,95 m.
- 100-m-Lauf: 1. Sprauer, KTV 46, 13,2 Sek.
- Speerwerfen: 1. Biehle, MTV Karlsruhe, 24,75 m.
- 4mal 100-Meter-Staffel: 1. KTV 46, 55,5 Sek.

heime, zwischen beiden liegt das alte Kirchlein und der Gottacker als Mahnmal der Toten. Das Turnerheim aber, so schloß Meiner seine Ausführungen, sei ein Mahnmal der Lebenden, denen es eindringlich zurufe: Lernet euch verstehen und seid euch einig!

Als Vertreter der Stadt überbrachte Bürgermeister Dr. Gutenkunst die Glückwünsche des Oberbürgermeisters. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Turnhalle als ein Werk der Opferbereitschaft der Hagsfelder nunmehr ihrer Bestimmung übergeben werden konnte und teilte dem Vorstand der Vereinigten Turnerschaft unter dem Beifall der Anwesenden mit, daß die Stadtverwaltung für die Ausstattung der Turnhalle 1000 DM zur Verfügung stellen werde. Auch der Vorsitzende des Turnkreises Karlsruhe, Landhäuser, der gleichzeitig die Grüße des Regierungspräsidenten übermittelte, konnte den Verein mit der Ankündigung des Regierungspräsidenten überraschen, daß für etwa 1500 Mark Geräte angeschafft würden. Landhäuser übersandte sodann 3 alten Turnern Strenger, Hemberle und Mitschele in Anerkennung ihrer Verdienste den Kreishrenbrief und das goldene Turnerszeichen. Auch die großen Verdienste von Fritz Meiner, die er sich um den Aufbau der Turnhalle und die gute Zusammenarbeit zwischen Fußballverband und Turnverband erworben hat, fanden durch ehrende Worte von Landhäuser und die Verleihung des goldenen Turnerszeichens die verdiente Anerkennung.

Den vielen Glückwünschen schlossen sich die Hagsfelder Gesangsvereine, die auch zur Verschönerung des Festaktes beigetragen haben, der ASV, die freiwillige Feuerwehr und andere Vereine an und überreichten teils Geldgeschenke oder nützliche Turngeräte.

Mit hervorragenden turnerischen Darbietungen und mit 2 besonders schönen Tanzspielen fand der Festakt seinen feierlichen Ausklang.

sische Meisterin und Ranglistenerste, Mme. Nelly Adamson, eine der besten Spielerinnen Europas, die durch zahlreiche Turniere in Deutschland bekannte französische Meisterin von 1944, Mme. Raymonde Jones-Weber, die mit einem amerikanischen Offizier verheiratet ist, und die junge Mme. Jacqueline Kermina, Finalistin der vorjährigen französischen Meisterschaft. Außerdem sind Michele Bourbonnais, Mme. Ginette Bucaille, Mme. Suzanne Schmitt sowie die Doppelspezialistin Myrtil Dubous für die Mannschaft vorgesehen. Der deutschen Mannschaft gehören die deutsche Meisterin, Frau Vollmer, Hamburg, Frl. Zehden, Stuttgart, Frau Pohlmann, Düsseldorf, Frau Joan Kramer, Augsburg und Frau Vogler, Berlin, an.

Die französische Mannschaft wird von der bekannten früheren Spitzenspielerin, Mme. Mathieu, betreut. Gespielt werden neun Einzel und drei Doppel.

## Wieder Herrenalber Straße

Gestern gegen 21.30 Uhr wurde auf der Herrenalber Straße ein Radfahrer, der sie überqueren wollte, von einem amerikanischen PKW angefahren und schwer verletzt.

## 15 Meter in die Tiefe

Am Samstagsnachmittag gegen 14.45 Uhr fuhr ein holländischer Pkw auf der Autobahn, Gemarkung Karlsruhe, mit hoher Geschwindigkeit und wurde aus der Fahrbahn getragen. Er stürzte eine 15 Meter hohe Böschung hinab. Eine Frau wurde schwer verletzt, und es entstand 5000 DM Sachschaden.

## Badischer Kunstverein

### Wilhelm-Busch-Ausstellung

Das Lebenswerk Wilhelm Busch's ist auch heute noch — zwanzig Jahre nachdem man seines 100. Geburtstags gedacht hatte, nicht in seinem gesamten Umfang erkannt. Max und Moritz, die beiden Lausbuben, und die fromme Helene haben ihren meisterlichen Vater weltberühmt gemacht und ihn als Künstler-Persönlichkeit fast in Vergessenheit geraten lassen. Busch's Gestalten, über die man herzlich lacht und gleichzeitig nachdenklich wird, sind so stark, daß sie sich von ihrem Schöpfer trennen und seit Jahrzehnten ein Eigenleben führen. Es liegt unweigerlich eine Tragik im Schaffen des niedersächsischen Meisters. Da marschieren seine Kinder mit einer humorvollen Hintergründigkeit ohnegleichen um den ganzen Erdball, verbreiten mühelos die Verse, von denen viele zu geflügelten Worten wurden, und zu Haus im Atelier sitzt ihr Schöpfer und malt Oelbilder, die zu seinen Lebzeiten niemals ausgestellt wurden. Oelbilder, die weit in die Zukunft der Malerei weisen. Ueber tausend Gemälde hinterläßt Busch, in denen sein Weg von den Niederländern zum Impressionismus klar zu erkennen ist, lange, bevor man vom deutschen Impressionismus spricht.

Vielleicht war dem Maler Busch manchmal zumut wie einem Schauspieler, der in seinen vier Wänden den Egmont deklamierte, während er auf der Bühne den Narren spielte. Vielleicht, weil der Karikaturist Busch „festgelegt“ war, verlor der Maler den Mut, seine „ernsten“ Kinder zu präsentieren?

Als zu seinem 100. Geburtstag im Jahre 1932 ein großer Sammelband erschien, in dem neben seinen bekannten Schöpfungen auch seine Landschaften und Portraits abgebildet waren, entdeckte die Mehrheit einen neuen Busch, von dem man überrascht feststellte, daß dieser in gleicher Weise berechtigt ist, künstlerische Aussagen zu machen, wie der bis dato bekannte Meister der Verse und des Bleistifts.

Es wäre verfehlt, wollte man dem einen oder anderen Busch künstlerisch höher oder niedriger einstufen. Was Busch zu seinen Lebzeiten nicht gewagt hat — sich nämlich der Öffentlichkeit als Maler vorzustellen — hat sich in dankenswerter Weise die Wilhelm-Busch-Gesellschaft zur Aufgabe gemacht und schenkte dadurch der deutschen Kunstgeschichte einen Maler, vor dessen künstlerischer Verantwortung und vor dessen Eigenwilligkeit man erstaunt ist. Nicht nur das: Man bewundert den Künstler, der inmitten seiner lustigen Kinder, aber einsam einen Weg gefunden hat, der Jahre später als der richtige erkannt wurde. H.K.

## Doppeljubiläum von Chormeister Franz Müller

Es war kein leichter Weg, den der Karlsruher Chormeister Franz Müller vor 30 Jahren beschritt, bis er zum Aufstieg und Erfolg seines Jubiläumskonzertes gestern vormittag in der vollbesetzten Stadthalle gelangte. Damals begann der musich begabte Jüngling in einer bescheidenen Gaststätte in der Sofienstraße als Mitgründer des inzwischen nicht mehr bestehenden Männerquartetts „Aurelia“ mit der ersten Einstudierung des volkstümlich gewordenen „Lindenbaum“. Er ist sich und seiner Berufung treu geblieben und hat sich als beliebter und befähigter Dirigent namhafter Männerchöre als Nachschöpfer emporgearbeitet und mit dem Jubiläumskonzert unter Beweis gestellt, daß sein Wille auch künftighin bleiben wird, im Rahmen der Sängerbewegung „Interpret des deutschen Liedgutes zu sein“ — so führte u. a. auch Stadtrat Wilhelm Baur in seinem Sängergruß an den Jubilär aus. Zugleich mit dem 50. Lebensjahr begeht Müller das 30jährige Jubiläum und zwar in „grandioser Vitalität und jugendlich großartiger Verfassung: ein Mann, der die Gewähr bietet, alte künstlerische Tradition mit wertvollem gegenwärtigen Liedschaffen zu verbinden“, so präsidierte der Festredner. Der Dank aller richtet sich deshalb nicht nur an Franz Müller, sondern auch an seine Getreuen („Liederkrantz“ Karlsruhe-Daxlanden, „Frohsinn“ Bietigheim, „Treue“ Kupenheim, „Freundschaft“ Ottersdorf und MGV Untergrombach), und mit diesem Dank verbinde sich die Würdigung aller führenden Chorleiter und Sängervereinigungen, „die aus hohem Idealismus unter mancherlei Opfern ein herrliches deutsches Volksgut pflegen und weiterüberliefern, anzuwenden unserer geistigen und seelischen Wiedergutmachung“.

Das Festkonzert nahm, wie auch die am frühen Morgen in der Stefankirche von 300 Sängern unter Franz Müller aufgeführte „Deutsche Messe“ von Franz Schubert, einen guten Verlauf. Die 500 Sänger in der Stadthalle bewiesen gute Aufführungspraxis, Zügelung der dynamischen und rhythmischen Darstellungselemente, so daß beispielsweise Curt Lisemanns „Psalm der Arbeit“ wohlartikuliert und schön deklamiert als Bekenntnischor auch für den Dirigenten erstand: „Leben ist Opfer und Kampf und Tat“. Auch die homophon gehaltenen Werke, wie das lustige Lied vom „wunderschönen Mägdlein“ von Walter Schneider oder vor allem das Heimatlied von Ernst Hansen, in dem die schön klingenden Bläse bestens zur Geltung kamen, konnten in der Darstellung gut überzeugen.

So wie die fleißige Sängerschar, so wurden auch die Solisten des Konzertes mit Beifall geehrt: Fritz Krehl (Baß) für seine sinnvollen und eigenkomponierten, launigen Weisen zur Laute, ferner die Kammermusiker Fritz Röth (Violine) und Heinz Thiem (Harfe) für ihre musikalisch schön aufgebauten Darbietungen aus der belletristischen Literatur und nicht zuletzt Staatschauspieler Müller-Graf für die vorbildlich rezipierten Liedertexte. R-r

## Sport in Südbaden

### Aufstieg zur 1. Amateurliga Südbaden

Zweiter Aufsteiger noch ungewiß

Der SV Dauchingen konnte im Heimspiel gegen den bereits als ersten Aufsteiger feststehenden FV Emmendingen seine Chance nicht nutzen und mußte sich mit 1:3 geschlagen geben. Damit wird die Entscheidung erst bei der Begegnung gegen den SV Mörsch fallen, die Mörsch auf eigenem Platz austragen kann. Sollte es dadurch, was zu erwarten ist, zu einem Sieg von Mörsch und zu einem Punktegleichstand kommen, muß ein Entscheidungsspiel auf einem neutralen Platz erfolgen. Es spielen: SV Dauchingen — FV Emmendingen 1:3 (0:2).

Table:	3	3	—	—	0:3	6:0
FV Emmendingen	3	1	—	—	2	3:6
SV Dauchingen	3	1	—	—	2	3:6
SV Mörsch	2	—	—	—	2	3:6
FC Dauchingen — FV Emmendingen	1:3	0:2				

Zu einem verdienten 1:3-Sieg kam der FV Emmendingen auf dem Schwenninger Hilben-Sportplatz. Gegen den FC Dauchingen und bewies damit, daß er die stärkste Mannschaft der Aufsteigerunde zur 1. Amateurliga Südbaden hat. Überlegenes Spiel der Gäste führte in der 25. Minute durch Zöh, der eine verunglückte Abwehr des Dauchinger Torhüters geschickt ausnützte, zum 0:2, dem schon 3 Minuten später der zweite Treffer durch Brumma folgte. Dauchinger hatte in der 17. Minute seinen besten Flügelstürmer Holzwart durch Verletzung verloren und war dadurch stark geschwächt. In der zweiten Halbzeit wurde die Überlegenheit von Emmendingen drückend. In der 56. Minute folgte das 0:3 durch Weber, der einen Foul-Elfmeter unhaltbar einschob. Dauchingen kam nur noch ganz selten vor das Gästehelllicht, was dann aber meist gefährlicher als Emmendingen bei seinen ständigen Angriffen, dessen schwache

### Handball:

Handball: Schutterwald weiter in Führung

Die Handballer des Turnvereins Schutterwald vermochte in der badischen Handball-Landesklasse, Gruppe Süd, ihre am ersten Spieltage errungene Tabellenführung weiter auszubauen. Die Schutterwälder schlugen diesmal auf eigenem Platz den Neuling TV Offenburg ziemlich eindeutig mit 11:4 Toren. Der südbadische Vizemeister Rotweiß Lörrach griff erstmals in die Verbandsspiele ein und errang gegen Freiburg-Zähringen einen 18:5-Sieg. Die Ergebnisse:

Altenheim — Freiburger FC 7:9  
Lörrach — Freiburg-Zähringen 18:5  
Oberhausen — Hofweier 8:13

### Radsport:

Radsport: Rolf Kraft gewann „1. Schritt“

Beim Landesentscheid in „Ersten Schritt“ von Südbaden siegte Rolf Kraft (Denzlingen) in 1:30.35 Stunden für 61 km vor Paul Handgrad (Singen) gleiche Zeit, Heinz Triebach (Kollnau) 1:32,15 Std., Jäger (Reinfeiden), Kesser (Wutoeschingen), Ziegler (Sitzenkirch), Ries (Lörrach), alle gleiche Zeit.

### Tennis

Frankreichs Tennis-Damen in Baden-Baden

Der französische Tennisverband hat zu dem am 6. und 7. Juni in Baden-Baden stattfindenden Länderkampf gegen Deutschland eine starke Mannschaft nominiert. Von insgesamt sieben für die Fünfer-Mannschaft vorgesehenen Damen stehen allerdings bisher nur drei als endgültige Vertreterinnen Frankreichs fest. Dies sind die mehrfache fran-

Landwirtschaftsausstellung Durlach

Reiterball mit Parade guter Darbietungen

Ehrung verdienter Sportfunktionäre — Verabschiedung der badischen Teilnehmer an den Kölner DLG-Leistungskämpfen

Der Reiterball in der Durlacher Festhalle gab den Rahmen zu Ehrungen mehrerer „Pferdeköpfe“, wie sich passionierte Freunde des Turniersportes und der Pferdezucht gerne nennen hören.

Alle Reitvereine der näheren Umgebung brachten durch ihren Besuch den kameradschaftlichen Geist dieser Sportler zum Ausdruck.

Anlässlich der Leistungspferdeschau der DLG (Deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaft) in Köln findet ein Länderkampf um eine Bundesstandarte statt, bei welchem folgende Reiter die badischen Farben vertreten werden:

Greyhounds rasten mit 60 Std.-km Gutbesichtigtes Windhundrennen im Turmbergstadion

Die Aristokratie der Hunde gab sich anlässlich der Durlacher Landwirtschaftsausstellung im Turmbergstadion ein Stelldichein.

Die technische Abwicklung klappte besser als man bei einer erstmaligen derartigen Veranstaltung hätte erwarten können.

Die I. Mannschaft des Karlsruher Schachklubs gewann den Entscheidungswettkampf gegen den Schachklub Pforzheim in der Landesklasse mit 5:3 Punkten.

Erfolge des Karlsruher Schachklubs

Die I. Mannschaft des Karlsruher Schachklubs gewann den Entscheidungswettkampf gegen den Schachklub Pforzheim in der Landesklasse mit 5:3 Punkten.

AZ Wetterdienst

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh: Am Montag weiterhin kühl, meist bewölkt und vereinzelt Schauerniederschläge.

„Gegen Lärm die beste Pille ist und bleibt Dein guter Wille!“

KARLSRUHER Film-THATER. Schauburg, Die Kurbel, RONDELL, RESI, Luxor, PALI, Rheingold, REX, Atlantik, Skala Durlach, Metropol.

BADISCHES STAATSTHEATER. SCHAUSPIELHAUS: 20 Uhr: Vorstellung der Jugendbühne im freien Kartenverkauf.

Frei von Husten und Bronchitis! Gehen Sie aufs Ganze. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Heilpflanzen-Komposition.

Nur 5 Tage! Der große Erfolg, jetzt auch in Karlsruhe! In der Gaststätte zum „Weißen Rössli“ am Rüppurrer Tor.

DKW-LEEB. RT 125 Anzahlung DM 284.-, RT 200 Anzahlung DM 395.-, RT 250 Anzahlung DM 459.-

MOBEL EHRFELD. Mit den Möbeln harmonieren, kann zu Glück u. Wohlstand führen.

AKTUALITÄTEN - KINO. Neue Anfangszeit während der Sommermonate. Täglich 15-23 Uhr.

Hinweise. - Frauengruppe. Anmeldungen für den Omnibus-Ausflug ins Gaistal am Donnerstag, den 11. Juni 1953.

Südd. Klassen-Lotterie. Die Lotterie der Millionen. 500.000, 300.000, 200.000, 100.000.

Neue Kraft. und körperliche Frische geben Ihnen unsere weltbekanntesten Anregemittel, Hygien-, Artikel in großzügiger Auswahl sowie kostenlose Beratung.

Auto-Transporte. bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus.

Warum ist die Brummi so begehrt? Wer will niemals „trotten“, wenn es ein Fahrrad gibt, das „von allein“ fährt? Die „Brummi“ ist zweisitziges-Fahrrad.

Antliche Bekanntmachungen. Amtsgerichte Ettlingen. Neueintragung HR A 151 vom 27. 5. 1953.

Unterricht. Neue Kurse in Steno. Maschinenschreiben. Privat-Handelschule JLLI.

Harmonika- und Akkordeon-Unterricht. für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.

Entlaufen. Gestromter Boxer, weiße Brust u. weiße Pfoten, hört auf Namen César.

Maure. Karlsruhe, Waldstraße 28 neben RESI-Kino.

Immobilien. Zu verpachten: Landwirtschaftl. Grundstück. Nähe Schützenhaus Turmberg.

Zu mieten gesucht. 1- bis 2-Zimmer-Wohnung mit Bad von jg. Ehepaar, mögl. auf 1. 7. zu mieten gesucht.

Zu mieten gesucht. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad von ruhigem Ehepaar.

Kauf-Gesuche. Gebrauchter Tisch sofort zu kaufen gesucht.

Ferienfreunden sind nur dann vollkommen, wenn die Verbindung mit dem Heimatort nicht ganz abreißt... Vergessen Sie deshalb nicht, vor Beginn Ihrer Ferienreise mit dem unteren Abschnitt die „AZ“ umzubestellen.